



COMMERZBANK



Wandel begleiten, Wandel gestalten

DAS ESG-RAHMENWERK DER COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite

Inhalt

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	03
1 ESG-Rahmenwerk	05
1.1 Ziel und Scope	
1.2 Wo stehen wir?	
1.3 Wo wollen wir hin?	
1.4 Unser Portfolioansatz	
2 Transformation Finance	11
2.1 Ausschlusskriterien und Mindeststandards	
2.2 Nachhaltige Portfoliosteuerung	
3 Sustainable Finance	34
3.1 Nachhaltige Mittelverwendung	
3.2 Prüfung nach Unternehmenszweck	
3.3 Definition nachhaltiger Produkte	
4 Sustainable Operations	51
4.1 Betriebliches Umweltmanagement	
4.2 Nachhaltige Beschaffung	
4.3 Beschäftigte	
5 Stakeholder-Management	55
5.1 Kundenkommunikation	
5.2 Investor Relations	
5.3 Dialog mit Nichtregierungsorganisationen	
5.4 Politische Kommunikation	
5.5 Reporting	
5.6 Sozialökologisches Engagement	
Glossar	59
Impressum	61

Unsere Motivation

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Nachhaltigkeit betrifft uns alle. Um unseren Kindern und Enkeln einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen, müssen wir jetzt handeln. Uns als Bank kommt dabei eine besondere Rolle und Verantwortung zu. Als verlässlicher Partner an der Seite unserer Kundinnen und Kunden müssen und wollen wir die nachhaltige Transformation der Wirtschaft aktiv vorantreiben. Der Klimawandel, aber auch die neue geopolitische Lage, stellen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dabei vor immense Herausforderungen.

Um die internationalen Klimaziele einzuhalten, zu denen sich Deutschland verpflichtet hat, brauchen wir radikal neue, nachhaltige Formen des Wirtschaftens. Und das gilt nicht nur für Klima und Energie, sondern auch für weitere ökologische und soziale Herausforderungen über die gesamte Lieferkette hinweg. Auch aufgrund des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine ist es geboten, insbesondere den Ausbau von erneuerbaren Energien so schnell wie möglich voranzutreiben, um die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu beenden.

Bereits seit 2020 ist Nachhaltigkeit fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, die globalen Finanzströme mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens und des Green Deals der Europäischen Union in Einklang zu bringen und somit eine klimakompatible Entwicklung zu fördern. Unsere Entschlossenheit zu handeln unterstreichen wir mit den verpflichtenden Zielen, die CO₂-Emissionen unseres gesamten Kredit- und Investmentportfolios bis spätestens 2050 sowie die unseres eigenen Bankbetriebs bis 2040 vollständig auf → Net Zero zu steuern.



Um Ersteres zu erreichen, bauen wir den Anteil nachhaltiger Produkte für unsere Kundinnen und Kunden kontinuierlich aus. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 rund 300 Mrd. Euro in nachhaltigen Produkten zu mobilisieren. Mit diesem Rahmenwerk legen wir die Kriterien offen, nach denen wir Finanzengagements und -produkte als nachhaltig klassifizieren, und machen die Zusammenstellung des nachhaltigen Geschäftsvolumens transparent.

Gleichzeitig wollen wir aufzeigen, dass wir auch klare Grenzen ziehen. Neben konkreten Ausschlusskriterien legen wir seit Langem Mindestanforderungen im Nachhaltigkeitsbereich fest, die oft sehr dynamischen Entwicklungen unterliegen. Die Kriterien Environment, Social, Governance, kurz ESG, sind Teil unseres Risikomanagements. Und selbstverständlich gehen wir auch bei der Umsetzung in unserem eigenen Bankbetrieb mit gutem Beispiel voran. Dieses ESG-Rahmenwerk fasst alle Aspekte in einem Steuerungsdokument zusammen. Es ist unser Fahrplan in eine nachhaltige Zukunft.

Wir freuen uns, dass Sie diesen Weg mit uns gehen!

Ihr Manfred Knof
Vorstandsvorsitzender

1 ESG- Rahmenwerk



Mit unserem ESG-Rahmenwerk geben wir unseren Stakeholdern größtmögliche Transparenz über unser Verständnis von Nachhaltigkeit. Wir schaffen einen bankweiten Standard, der eine stringente Steuerung aller relevanten Produkte, Prozesse und Aktivitäten ermöglicht und die nachhaltige Transformation der Commerzbank sicherstellt.

Bettina Storck
Bereichsleiterin Group Sustainability Management

1.1 Ziel und Scope

Die Transformation hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft betrifft uns alle. Wir in der Commerzbank wollen **diesen Wandel aktiv mitgestalten – an der Seite unserer Kundinnen und Kunden**. Bereits seit 2020 ist Nachhaltigkeit fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Unsere aktuelle Strategie „Zeit, was zu bewegen“ fußt auf den drei Säulen Wachstum, Exzellenz und Verantwortung. Dabei steht Verantwortung stellvertretend für das gesamte Nachhaltigkeitsspektrum von „Environment, Social and Governance (ESG).“ Kern unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist unsere Verpflichtung, Net-Zero-Bank zu werden. Das gilt sowohl für unseren eigenen Betrieb als auch für unser Kredit- und Anlageportfolio. Um dieses Ziel zu erreichen, stellen wir unseren Kunden innovative Produktlösungen zur Verfügung und begleiten sie aktiv bei ihrer Transformation hin zu Nachhaltigkeit.

Diese Verpflichtung gehen wir ganzheitlich und zusammen mit allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen an. Gemeinsam steuern wir Nachhaltigkeit über alle relevanten Bereiche der Bank hinweg. Mit diesem Rahmenwerk für Environment, Social and Governance (ESG) legen wir alle wesentlichen Bausteine unserer Nachhaltigkeitsstrategie offen. Konkret bedeutet das:

- Wir machen das Nachhaltigkeitsverständnis und -engagement der Commerzbank transparent.
- Wir definieren, was ESG in unserem Kundengeschäft bedeutet und welche Schwerpunkte wir setzen.
- Wir stellen unsere nachhaltigen Produktlösungen vor.
- Wir bündeln all unsere Nachhaltigkeitsrichtlinien und Ausschlusskriterien.
- Wir nutzen dieses Rahmenwerk als Steuerungsgrundlage für die nachhaltige Transformation der Commerzbank.

Dabei legen wir den Fokus des Dokuments auf unser Kunden- und Produktportfolio. Hier unterscheiden wir zwischen Transformation Finance und Sustainable Finance:

- Wir sind überzeugt, dass die gesamte Wirtschaft von der nachhaltigen Transformation betroffen ist und handeln muss. Deshalb definieren wir unser gesamtes Portfolio als **Transformation Finance** (→ Kapitel 2).
- **Sustainable Finance** (→ Kapitel 3) beschreibt den Anteil unseres Portfolios, den wir bereits als nachhaltig klassifizieren. Hierunter fallen Finanzprodukte und -dienstleistungen, die positive ökologische und/oder soziale Zwecke fördern und damit z. B. zum Erreichen der Ziele des Pariser Klimaabkommens und der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (↗ **Sustainable Development Goals**) beitragen.

Das ESG-Rahmenwerk wird fortlaufend aktualisiert, um sowohl die regulatorische Entwicklung als auch unsere eigenen Fortschritte abzubilden. So werden wir beispielsweise die geplante Weiterentwicklung der EU-Taxonomie – des europäischen Klassifizierungssystems für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten – stetig mit dem Stand unseres Rahmenwerks abgleichen.

1.1.1 Unsere Nachhaltigkeitsdefinition

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, unser unternehmerisches Handeln wo immer möglich so zu gestalten, dass die Lebensgrundlagen und Lebensumstände dieser und zukünftiger Generationen nicht negativ beeinträchtigt werden.

In der Praxis umfasst dies die nachhaltigkeitsbezogenen Verantwortungsbereiche eines jeden Unternehmens: Environment, Social und Governance – Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

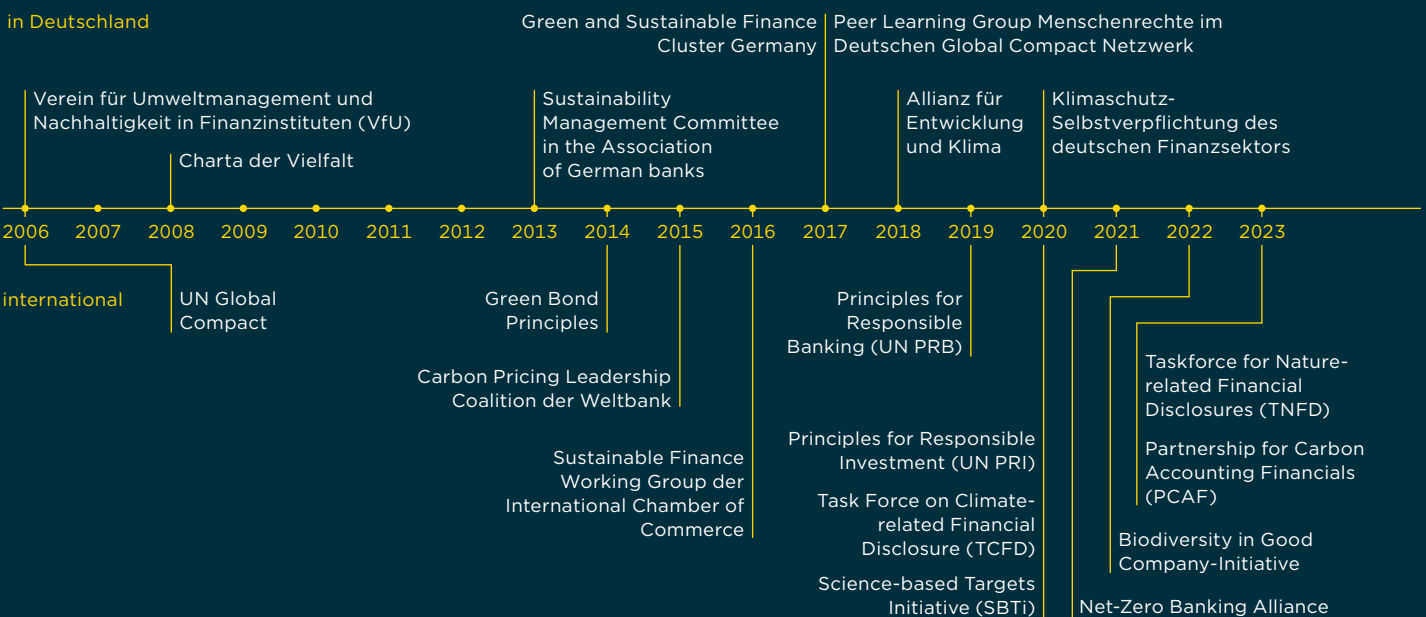
Unser Anspruch ist, ESG-Faktoren als festen Bestandteil in allen Unternehmensbereichen zu etablieren. Das Thema Klimaschutz steht dabei besonders im Fokus.

1.2 Wo stehen wir?

Die Commerzbank setzt sich seit den 1980er-Jahren intensiv mit der Nachhaltigkeit ihres Handelns auseinander. Heute sind wir **Mitglied von mehr als 35 Initiativen und Organisationen**.

Mitgliedschaften

in Deutschland



Eine vollständige Liste finden Sie [auf unserer Website](#).

Umsetzung

Mit dem 2003 gegründeten Center of Competence Energy ist die Commerzbank heute einer der größten Finanziere erneuerbarer Energien in Europa. 2005 erschien unser erster Nachhaltigkeitsbericht. Seither machen wir mit verschiedenen Publikationen unsere vielseitigen Nachhaltigkeitsaktivitäten transparent. Schon seit 2007 nimmt unser Risikomanagement auch ESG-bezogene Risiken in den Blick. Wir integrieren Nachhaltigkeit seit 2019 in die Produktentwicklung für Firmenkunden, etwa in den Bereichen Anleihen und CO₂-Zertifikate, und haben das Sustainability-Management 2020 mit einem eigenen Bereich direkt in der Strategie verankert.

Sukzessive haben wir weitere Tools für das **Nachhaltigkeitsmanagement im Kundengeschäft** eingeführt, darunter das Rahmenwerk zum Umgang mit Umwelt- und Sozialrisiken (jetzt in → Kapitel 2 des vorliegenden ESG-Rahmenwerks integriert) oder ein Sustainable-Finance-Produktregister (vormals „Sustainable-Finance-Framework“, → Kapitel 3). Hinzu kommen operative Leitlinien des **betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagements**, wie die Umweltleitlinien oder die Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung (→ Kapitel 4).

Unsere **Menschenrechtsposition** von 2023 ist ein wesentliches Element unserer sozialen Verantwortung im Kundengeschäft. Wir bekennen uns darin zur Achtung der Menschenrechte und wollen im Rahmen unserer Einflussmöglichkeiten einen Beitrag zu ihrer Förderung und ihrem Schutz leisten, etwa im Umgang mit Mitarbeitenden, Lieferanten und Kunden. Durch unser Reputationsrisiko-Management und Compliance-Management stellen wir sicher, dass diese Vorgaben eingehalten werden.

Mit dem ESG-Rahmenwerk gehen wir nun den nächsten großen Schritt und machen Nachhaltigkeit übergreifend zu einer wesentlichen Steuerungsgröße unseres Unternehmens.

Group Sustainability Board (GSB)



Zwecks einer adäquaten Governance innerhalb der Bank haben wir 2021 das **Group Sustainability Board (GSB)** gegründet. **Unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden** ist es das höchste Gremium zu Nachhaltigkeitsthemen unterhalb des Gesamtvorstands.

Seit 2022 ist Nachhaltigkeit auch in unserem **Aufsichtsrat** mit einem eigenen ESG-Ausschuss verankert.

Ein **mit externen Mitgliedern besetzter Nachhaltigkeitsbeirat** ergänzt ebenfalls seit 2022 unsere neue ESG-Governance. Als unabhängiges Beratergremium unterstützt uns der Beirat bei der Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Nachhaltigkeit ist Bestandteil unseres Risikomanagements. Sie wird als horizontale Risikoart betrachtet und daher über verschiedene Kontrolleinheiten der Bank hinweg gesteuert. Für soziale Risiken („S“) und Governancerisiken („G“) agiert das Group Sustainability Management zusätzlich als zentrale Übersichtsfunktion. Für Umweltrisiken („E“) liegt die Übersichtsfunktion bei unserem Chief Environmental Risk Officer (CERO) innerhalb der Risikokontrollfunktion.

1.3 Wo wollen wir hin?

Unser Kreditbuch spiegelt die Wirtschaftsstruktur Deutschlands wider. Somit befinden sich auch viele Industrieunternehmen und CO₂-intensive Sektoren in unserem Kundenportfolio. Wir nehmen die Herausforderung an und werden **unsere Kundinnen und Kunden auf diesem Weg der Transformation aktiv begleiten**. Denn nur gemeinsam mit der Industrie und Wirtschaft können wir die Ziele des Pariser Klimaabkommens und der [Agenda 2030](#) erreichen:

1. Emissionen schnell und deutlich zu reduzieren,
2. klimaschonende Innovationen und Alternativen zu CO₂-intensiven Prozessen massiv ausbauen und gleichzeitig
3. eine moderne, gleichberechtigte und menschenwürdige Gesellschaft gestalten.

Als eine der ersten Banken weltweit haben wir uns 2021 dazu verpflichtet, eine Net-Zero-Bank zu werden – bis 2040 werden wir selbst dem Net-Zero Standard entsprechen und unser Lieferantenportfolio → klimaneutral sein. Unser gesamtes Produkt- und Investitionsportfolio steuern wir bis spätestens 2050 auf „Net Zero“. Für die Berechnung und Zieldefinition haben wir uns der Science-based Targets Initiative (SBTi) angeschlossen (→ Kapitel 2.2).

Um klimaschonende Investitionen voranzutreiben, wird die Commerzbank bis 2025 **mindestens 300 Mrd. Euro für nachhaltige Finanzprodukte mobilisieren** – das ist eine Verdreifachung gegenüber 2020. So unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden bei ihrer nachhaltigen Transformation. Welche Produkte, Finanzmittel und Investitionen in das nachhaltige Geschäftsvolumen eingerechnet werden, legen wir im Sustainable-Finance-Kapitel dar (→ Kapitel 3)

Transformation: unsere drei Leistungsindikatoren

 Kunden- transformation	1 0 kg	Net-Zero-CO ₂ -Emissionen aus Finanzierungen im Gesamtportfolio bis 2050.
Wir befähigen unsere Kunden zu ihrer nachhaltigen Transformation .	2 300 Mrd. Euro	Volumen für nachhaltige Produkte bis 2025.
 Bank - transformation	3 0 kg	Net-Zero-CO ₂ -Emissionen des eigenen Bankbetriebs inkl. klimaneutralem Lieferantenportfolio bis 2040.
Wir gehen mit gutem Beispiel voran.		

1.4 Unser Portfolioansatz

Um unsere Net-Zero-Ziele zu erreichen, betrachten wir unser Kundenportfolio unter folgenden Fragestellungen:

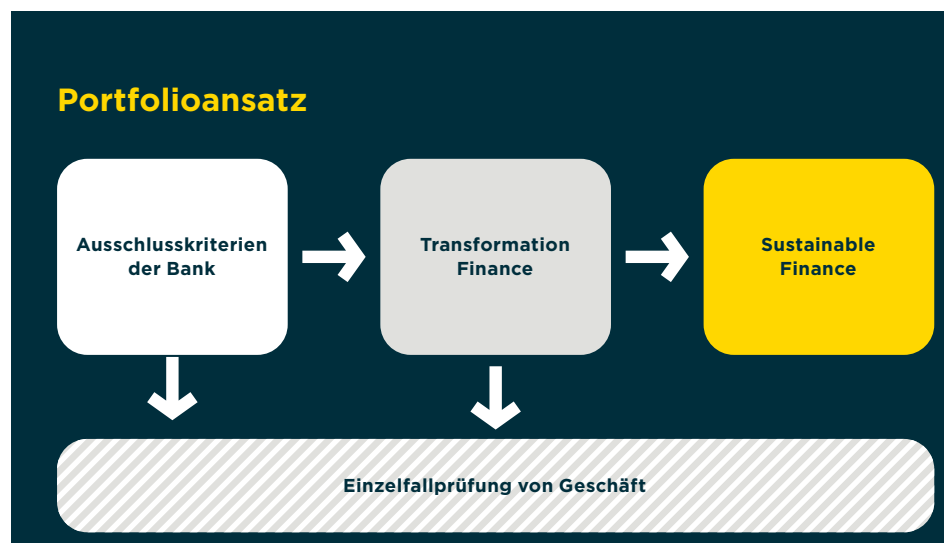
- Welche Unternehmen/Finanzierungen möchten wir künftig nicht mehr finanzieren?
- Welche Unternehmen/Finanzierungen begleiten wir bei ihrer nachhaltigen Transformation, weil wir an ihre Zukunftsfähigkeit glauben?
- Und welche Unternehmen/Finanzierungen erfüllen bereits heute unseren Anspruch an nachhaltiges Geschäft?

Die Antwort auf die erste Frage bilden unsere bestehenden Ausschlusskriterien, wie sie beispielsweise in unserer Richtlinie für fossile Brennstoffe festgehalten sind. Unternehmen oder Finanzierungen, bei denen eines dieser Kriterien greift, werden nicht von uns begleitet (→ Kapitel 2).

Alle Unternehmen/Finanzierungen, die nicht von unseren Ausschlusskriterien betroffen sind, bilden zunächst das **Transformation-Finance**-Portfolio. Denn wir sind überzeugt, dass alle Unternehmen, die sich zukunftsfähig aufstellen wollen, ihre nachhaltige Transformation aktiv angehen müssen und einen entsprechend hohen Finanzierungsbedarf haben. Wir begleiten sie aktiv dabei und steuern dieses Portfolio u. a. über unsere SBTi-CO₂-Reduktionsziele (→ Kapitel 2).

Gleichzeitig wenden wir in bestimmten Fällen **Einzelfallprüfungen** von Geschäften an, beispielsweise in unserem Reputationsrisiko-Management-Prozess. Wenn die Prüfung ergibt, dass unsere Richtlinien oder Mindeststandards nicht reflektiert werden, kann dies ebenfalls zur Ablehnung eines Geschäfts oder einer Geschäftsbeziehung führen.

Zuletzt können wir einen wachsenden Anteil unseres Portfolios bereits als **Sustainable Finance** klassifizieren. Die Identifikation dieser Gruppe erfolgt über unser in → Kapitel 3 beschriebenes Prüfschema.



2 Transformation Finance



Eine konsequente nachhaltige und technologische Transformation der Wirtschaft ist alternativlos. Sie bedeutet aber auch einen enormen Finanzierungsbedarf und somit Wachstumsmöglichkeiten. Wir kennen die aus der Transformation resultierenden Risiken und können sie bewerten. Als DIE Bank für Deutschland stehen wir bereit, unsere Kundinnen und Kunden auf diesem Weg zu begleiten. Eines unserer zentralen Nachhaltigkeitsziele ist es, dabei den CO₂-Ausstoß unseres Kredit- und Investitionsportfolios bis 2050 auf „Net-Zero“ zu senken.

Bernhard Spalt
Mitglied des Vorstands, Chief Risk Officer

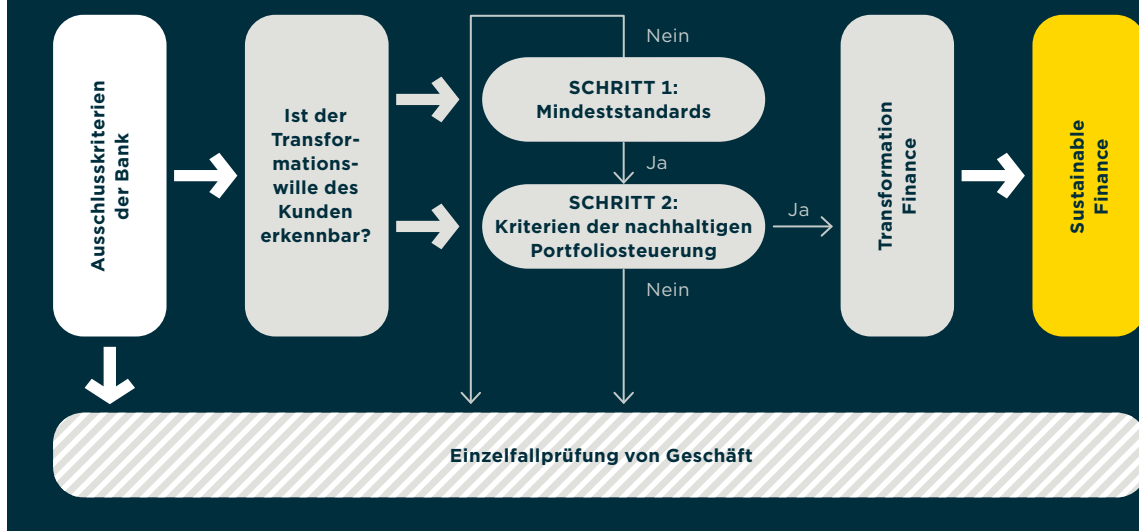
Industrie und Wirtschaft stehen vor einer enormen Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit. Es gibt kein Unternehmen, das nicht über kurz oder lang direkt oder indirekt von ihr betroffen sein wird. Deshalb klassifizieren wir alle Portfoliobestandteile, die nicht von unseren Ausschlusskriterien betroffen sind, als **Transformation Finance**.

Wir sprechen hier also von Finanzierungen grundsätzlich aller Wirtschaftstätigkeiten, auch wenn sie bislang nicht unseren strengen Kriterien von Sustainable Finance entsprechen. Wir wollen diese Unternehmen bei ihrer nachhaltigen Transformation unterstützen. Das heißt auch, dass wir in allen Sektoren Umdenken und innovative Lösungen fördern wollen, anstatt komplette Branchen kategorisch auszuschließen. Alles andere würde die Stabilität der deutschen Wirtschaft gefährden und eine nachhaltige Transformation unmöglich machen.

Gleichzeitig fordern wir von ihnen aber auch, **den Weg zu mehr Nachhaltigkeit entschieden einzuschlagen** – und das nicht nur, um unser Net-Zero-Ziel zu erreichen, sondern um die Bank langfristig stabil aufzustellen. Denn Nachhaltigkeitsrisiken, die aus dem Klimawandel, dem Verlust von Biodiversität oder aus Menschenrechtsverletzungen resultieren, sind potenzielle finanzielle Risiken für die Realwirtschaft – und somit auch für die Finanzindustrie.

Doch es gibt auch Unternehmen und Engagements, die wir schon heute oder perspektivisch nicht mehr begleiten werden. Insbesondere in kontrovers diskutierten Sektoren geben wir mit belastbaren Richtlinien vor, welche Mindeststandards für uns gelten, und zeigen mit Ausschlusskriterien klare Grenzen auf. Denn ein Unternehmen, das sich heute nicht nachhaltig aufstellt, hat dauerhaft keine Perspektive. Davon sind wir überzeugt.

Prüfschema Transformation Finance



2.1 Ausschlusskriterien und Mindeststandards

Die Commerzbank berücksichtigt Nachhaltigkeit schon seit vielen Jahren in ihrem Kerngeschäft. Dabei integrieren wir Umwelt- und Sozialaspekte vor allem über **ökologische und soziale Mindeststandards sowie entsprechende Ausschlusskriterien**. Bei der regelmäßigen Bewertung von Geschäften und Geschäftsbeziehungen prüfen und bewerten wir, ob diese Standards im Einzelfall erfüllt sind. Neben generellen Ausschlusskriterien und Mindeststandards werden im Rahmen differenzierter Einzelfallprüfungen auch Anschuldigungen gegen die jeweiligen Unternehmen oder Projekte betrachtet. Dabei greifen wir auf Informationen und Berichte von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Analysten ebenso zurück wie auf Medienberichte und Unternehmensveröffentlichungen. Ein besonderer Augenmerk liegt hier beispielsweise auf Vorwürfen im Kontext von Kinder- und Zwangsarbeit, der Nichtachtung der Menschenrechte (insbesondere Rechte lokaler Gemeinschaften und indigener Völker) beziehungsweise der Nichtbeachtung von Arbeitnehmerrechten. Auch ökologische Faktoren wie Berichte über schädliche Auswirkungen auf schützenswerte Gebiete (z. B. High Conservation Value Areas, UNESCO-Welterbe), den Einsatz umweltschädlicher Chemikalien oder illegale Brandrodungen werden im Rahmen einer Einzelfallprüfung berücksichtigt.

Die abschließende Evaluation von Umwelt- und Sozialrisiken erfolgt dann im Reputationsrisiko-Management anhand einer fünfstufigen Skala (kein, geringes, mittleres, erhebliches, hohes Reputationsrisiko). Diese differenzierte Bewertung kann bis zur **Ablehnung des Produkts, des Geschäfts oder auch der Geschäftsbeziehung** an sich führen. Bei gravierenden Fällen (hohes Reputationsrisiko) hat das Reputationsrisiko-Management auch die Möglichkeit, ein Veto einzulegen, das nur im Rahmen einer Eskalation bis zur Vorstandsebene behoben werden kann.

Unsere Bewertungskriterien zu Umwelt-, Sozial- und Reputationsrisiken aktualisieren wir regelmäßig, um die dynamische Entwicklung in den verschiedenen Themenfeldern abzubilden. Hierfür beobachten wir kontinuierlich Veröffentlichungen von Medien, NGOs und Nachhaltigkeits-Ratingagenturen zu ökologisch und sozial umstrittenen Projekten, Unternehmen und Themen.

Auch der regelmäßige Dialog mit NGOs (→ Abschnitt 5.3) und der Austausch mit anderen Finanzinstituten ist uns vor diesem Hintergrund wichtig. Für die kritischsten Sektoren haben wir neben entsprechenden Prüfschemata zudem verbindliche Sektorrichtlinien im Vorstand verabschiedet.

Die Commerzbank prüft derzeit Geschäfte und Geschäftsbeziehungen, die einen Bezug zu den folgend aufgeführten Themenfeldern haben.

A Abholzung und Agrarrohstoffe

Hintergrund: Die Zerstörung des Regenwaldes schreitet immer weiter voran. Der Großteil der Abholzung des tropischen Regenwaldes ist auf den Anbau von Agrarrohstoffen wie Palmöl oder Soja zurückzuführen. Diese Abholzungen führen zu Verlust von Biodiversität und bedrohen wertvolle Funktionen im Ökosystem. Daher haben wir Anforderungen für Unternehmen formuliert, die in Sektoren und Regionen mit besonders hohem Entwaldungsrisiko aktiv sind. Dabei orientieren wir uns an international anerkannten Standards. Wir prüfen kontinuierlich weitere relevante Mitgliedschaften und Zertifikate und werden diese berücksichtigen, sofern Ambitionsniveau und Akzeptanz vergleichbar sind.

Ausschlüsse: Für Firmenkunden gelten folgende Ausschlusskriterien:

- Keine neuen Geschäftsbeziehungen zu waldbesitzenden Forstwirtschaftsunternehmen (u. a. auch waldbesitzende Papier-/ Zellstoffunternehmen), die in Hochrisikogebieten aktiv sind und keine Forest-Management-Zertifizierung nach [FSC](#) oder [PEFC](#) vorweisen können. Bei den Hochrisikogebieten orientieren wir uns an der [Forest 500 High Risk Country List](#) der NGO Global Canopy.
- Keine neuen Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, die Palmöl anbauen und/ oder handeln, außer sie sind Mitglied im [RSPO](#) und können eine RSPO-Zertifizierung vorweisen.
- Keine neuen Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, die im Amazonasbecken Rinder züchten und/ oder im Amazonasbecken Lebendvieh zu Rindfleisch weiterverarbeiten und nicht Mitglied im [GRSB](#) sind.
- Keine neuen Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, die Soja im Amazonasbecken anbauen und/ oder Soja aus dem Amazonasbecken handeln, sofern sie keine Zertifizierung nach dem [RTRS](#) vorweisen können.

Erwartungen an unsere Firmenkunden: Von unseren Firmenkunden, die in den Sektoren Forstwirtschaft, Palmöl, Rindfleisch und Soja aktiv sind, erwarten wir Folgendes:

- Waldbesitzende Forstwirtschaftsunternehmen (u. a. auch waldbesitzende Papier-/ Zellstoffunternehmen), die in Hochrisikogebieten aktiv sind, müssen bis Ende 2025 eine Forest-Management-Zertifizierung nach [FSC](#) **Forest Stewardship Council (FSC)** oder [PEFC](#) **Program for the Endorsement of Forest Certification Scheme (PEFC)** vorweisen. Bei den Hochrisikogebieten orientieren wir uns an der Forest 500 High Risk Country List der NGO Global Canopy.
- Unternehmen, die Palmöl anbauen und/ oder mit Palmöl handeln, müssen bis Ende 2025 Mitglied im [RSPO](#) **Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)** sein und eine RSPO-Zertifizierung vorweisen.
- Unternehmen, die im Amazonasbecken Rinder züchten und/ oder im Amazonasbecken Lebewild zu Rindfleisch weiterverarbeiten, müssen bis Ende 2025 Mitglied im [GRSB](#) **Global Roundtable for Sustainable Beef (GRSB)** sein.
- Unternehmen, die Soja im Amazonasbecken anbauen und/ oder Soja aus dem Amazonasbecken handeln, müssen bis Ende 2025 eine Zertifizierung nach dem [RTRS](#) **Roundtable on Responsible Soy (RTRS)** vorweisen.

Darüber hinaus betrachten wir folgende Aspekte:

- **Baumwolle:** Bei Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen der Baumwollindustrie bewertet die Commerzbank die Mitgliedschaft ihrer Kunden in der [BCI](#) **Better Cotton Initiative** positiv.
- **Tabak:** Geschäftsbeziehungen zu Tabakproduzenten und Zigarettenherstellern werden in der Commerzbank einer differenzierten Einzelfallprüfung unterzogen.

B Bergbau

Hintergrund: Rohstoffe wie Kohle, Uran, Diamanten, Grund- und Edelmetalle, Eisen- und Nichteisenmetalle (u.a. Aluminium, Lithium oder Silber) oder seltene Erden (nicht abschließende Aufzählung) werden durch Bergbau gewonnen. Als Konfliktminerale werden Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erze und Gold bezeichnet, welche in Konflikt- und Hochrisikogebieten abgebaut werden und so potenziell bewaffnete Gruppen durch den Abbau dieser Minerale finanzieren. Für viele Wirtschaftsbereiche sind diese Rohstoffe essenziell. Gleichwohl wirken sich Bergbauprojekte oftmals negativ auf Umwelt und Bevölkerung aus.

Ausschlüsse: Für den Uranbergbau gilt: Die Commerzbank finanziert keine Uranminen. Für Gold gilt: Die Commerzbank bezieht nur Gold von Lieferanten, die die Leitsätze der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) oder vergleichbare Regelwerke anwenden.

Prüfkriterien: Im Themenfeld Bergbau bewertet die Commerzbank Geschäfte und Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, welche Rohstoffe außerhalb der Länder der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, kurz OECD, oder in Konflikt- und Hochrisikogebieten abbauen. Bei der Identifizierung von Konflikt- und Hochrisikogebieten orientieren wir uns an einschlägigen öffentlich zugänglichen Quellen. Für den Abbau von fossilen Energieträgern wie Kohle gilt die Richtlinie für Geschäfte und Kundenbeziehungen mit Bezug zu fossilen Brennstoffen, die durch den Vorstand der Commerzbank AG beschlossen wurde (→ Abschnitt D, Fossile Brennstoffe).

C Energie

Hintergrund: Energieerzeugung ist mit vielen Risiken verbunden: Die Verbrennung fossiler Energieträger verschärft die Klimakrise. Der Betrieb von Atomkraftwerken einschließlich der komplexen Abfallbeseitigung birgt die Gefahr, dass radioaktive Strahlung freigesetzt wird. Größere Wasserkraftprojekte können mit Risiken für die Umwelt und die ortsansässige Bevölkerung verbunden sein. Über die den einzelnen Energieträgern inhärenten Gefährdungen für Mensch und Umwelt hinaus kann der Bau neuer Kraftwerke zur Verdrängung indigener Völker oder Zerstörung von Naturschutzgebieten mit dem verbundenen Verlust von Biodiversität führen. Im Energiesektor berücksichtigt die Commerzbank insbesondere die Unterthemen Energieerzeugung aus fossilen Quellen, Atomkraft und Wasserkraft. Die Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen wird eigenständig in → Abschnitt D (Fossile Brennstoffe) behandelt.

Ausschlüsse: Für Atomkraft gilt: Die Commerzbank finanziert keine neuen Atomkraftwerke.

Bei den genannten Unterthemen berücksichtigen wir insbesondere folgende Aspekte:

- **Atomkraft:** Nach der Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima hat Deutschland den Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen. Neben dem Ausschluss der Finanzierung neuer Atomkraftwerke unterziehen wir sonstige Geschäfte und Geschäftsbeziehungen mit Bezug zu Atomkraft einer kritischen Einzelfallprüfung, die bis zur Ablehnung führen kann.
- **Wasserkraft:** Die Commerzbank berücksichtigt über die allgemeinen für die Energiebranche geltenden Positionen und Richtlinien hinaus bei Geschäften und Geschäftsbeziehungen im Kontext der Energieerzeugung durch Wasserkraft sowie der Errichtung von Staudämmen Berichterstattung zu möglichen Konflikten aus der Konkurrenz um Wasserressourcen (z. B. zwischen benachbarten Ländern) sowie Vorwürfe der Missachtung von Handlungsleitlinien (z. B. Empfehlungen der World Commission on Dams (WCD)).

D Fossile Brennstoffe

Hintergrund: Die Gewinnung und Nutzung fossiler Brennstoffe trägt maßgeblich zum Klimawandel bei. So wird die Verbrennung von Thermalkohle, Öl und Gas zur Energieerzeugung stark kritisiert. Ihre Gewinnung birgt ebenfalls Risiken und wirkt sich oftmals negativ auf weitere Umweltaspekte, indigene Völker, Arbeiterinnen und Arbeiter sowie die Bevölkerung aus. Die Bundesregierung will nun bis 2030 aus der Kohleverbrennung ausgestiegen sein. Auf internationaler Ebene sieht das Pariser Klimaabkommen die Begrenzung der globalen Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C – möglichst jedoch 1,5 °C – vor. Doch Öl und Gas sind nach wie vor essenziell für die globale Energieversorgung.

Den Umgang mit Geschäftsbeziehungen und Geschäften im Bereich fossile Brennstoffe hat der Vorstand der Commerzbank AG im Rahmen der verbindlichen "Richtlinie für Geschäfte und Kundenbeziehungen mit Bezug zu fossilen Brennstoffen in der Commerzbank AG" klar geregelt. Mit Blick auf Kohle umfasst die Richtlinie die wesentlichen Elemente der Prozesskette von der Gewinnung über die Infrastruktur bis hin zur Verstromung in Kraftwerken.¹ Datenbasis für die seit 2022 gültige Richtlinie ist die Global Coal Exit List, die von der Nichtregierungsorganisation Urgewald erstellt und regelmäßig aktualisiert wird.

¹ Stadtwerke fallen aufgrund ihres Beitrags zur Energieversorgungssicherheit nicht in den Geltungsbereich der Richtlinie.

Im Bereich Öl und Gas werden die wesentlichen Elemente der Bereiche Upstream, Midstream und Energieerzeugung verbindlich geregelt. Zur Operationalisierung im Bereich Öl und Gas nutzen wir die Global Oil and Gas Exit List der NGO Urgewald.

Ausschlüsse: Für den Bereich fossile Brennstoffe gelten folgende Ausschlusskriterien:

- Keine Finanzierung von Bergbauprojekten mit Bezug zu Kohleförderungen durch das Mountain-Top-Removal-(MTR-)Verfahren und keine Geschäftsbeziehung zu Unternehmen, die mit diesem Verfahren Kohle fördern.
- Keine Finanzierung von Projekten für den Ausbau oder Neubau von Kohleminen, Kohleinfrastruktur und Kohlekraftwerken.
- Keine neuen Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, die im Kohleabbau, der Kohleinfrastruktur oder Energieerzeugung tätig sind und über dem Schwellenwert von 20% (Kohleanteil am Umsatz oder Kohleanteil an der Stromerzeugung) liegen oder Expansion im Kohlebereich betreiben.
- Keine Finanzierung für jegliche Öl- und Gasförderprojekte (konventionelle und unkonventionelle Fördermethoden wie beispielsweise Fracking, Arctic Drilling, Teersande, Tiefseebohrungen).
- Keine Finanzierung von Projekten für neue Ölkraftwerke.
- Keine neuen Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, die im Öl- und Gassektor (Upstream, Midstream, Energieerzeugung) expandieren.

Erwartungen an unsere Kunden: Von unseren Kunden, die in der Kohleförderung, Kohleinfrastruktur oder Kohleverstromung tätig sind, erwarten wir, dass sie

- nicht mehr als 20% ihres Umsatzes oder Stromerzeugung aus Kohle generieren und
- keinerlei Expansionspläne in diesem Bereich verfolgen.

Falls Kunden diese Anforderungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht erfüllen, müssen sie bis Ende 2025 einen Plan zum Kohleausstieg bis 2030 vorlegen. Außerdem ist ab Ende 2025 keine Expansion im Kohlesektor mehr zulässig. Werden die Anforderungen nicht eingehalten, wird die Commerzbank die Geschäftsbeziehung beenden.²

Auch von unseren Kunden im Öl- und Gassektor erwarten wir eine nachhaltige Transformation. Daher unterzieht das Reputationsrisiko-Management Kundenbeziehungen mit Unternehmen, die in den wesentlichen Elementen der Bereiche Upstream, Midstream und Energieerzeugung tätig sind, jährlich einer kritischen Einzelfallprüfung auf Umwelt- und Sozialaspekte. Diese Prüfung kann bis zur Beendigung einer Geschäftsbeziehung führen.

² Um unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung gerecht zu werden und eine gesicherte Energieversorgung nicht zu gefährden, sind Betreiber von Kohlekraftwerken, die durch die Bundesnetzagentur als systemrelevant eingestuft wurden, von dieser Regelung ausgenommen. Der Status der Systemrelevanz sowie Transformationsbemühungen werden selbstverständlich weiterhin kontinuierlich geprüft und bewertet.

Weitere Vorgaben:

- **Modernisierung von Kohlekraftwerken:** Finanzierungen von Projekten für die Modernisierung von Kohlekraftwerken werden auf Einzelfallbasis kritisch geprüft. Hierbei werden Faktoren wie Laufzeitverlängerungen, Rück- und Umbauten (beispielsweise zu Biomasse), Reduktion von Schadstoffemissionen durch bessere Filter sowie „Carbon Capture, Utilisation and Storage“- (CCUS-)Technologien berücksichtigt.
- **Sonstige Regelungen für die Finanzierung von Projekten:** Finanzierungen von Projekten für den Neubau von Pipelines und Liquefied-Natural-Gas- (LNG-)Infrastruktur, den Neubau von Gaskraftwerken und den Neubau von Dual-Fuel-Kraftwerke werden auf Einzelfallbasis kritisch durch das Reputationsrisiko-Management geprüft.

E Rüstung und Überwachungstechnologie

Hintergrund: Die Commerzbank erkennt das Selbstverteidigungsrecht von Staaten – insbesondere im Sinne von Artikel 51 der Charta der Vereinten Nationen – grundsätzlich an. Demzufolge stellen wir die Notwendigkeit der Bundeswehr und ihrer angemessenen Ausrüstung nicht in Frage. Daher finanzieren wir Rüstungshersteller, die Waffen und Rüstungssysteme für die Bundesrepublik Deutschland und ihre Verbündeten wie beispielsweise die Europäische Union produzieren. Gleichwohl haben wir mit Einführung der Richtlinie für Rüstungsgeschäfte bereits 2008 klare Grenzen für Geschäfte und Geschäftsbeziehungen mit Bezug zum kritischen Sektor Rüstung gesetzt, die wir mit der Überarbeitung unserer Richtlinie ausgeweitet haben. Die überarbeitete Richtlinie für Rüstung und Überwachungstechnologie wurde im Januar 2023 vom Gesamtvorstand der Commerzbank beschlossen und bezieht sich inhaltlich auf Positionen der Bundesregierung, der Europäischen Union, der Vereinten Nationen, anderer internationaler Abkommen sowie verschiedener Nichtregierungsorganisationen. Sie formuliert klare Ausschlüsse und Beschränkungen.

Grundsätze und Ausschlusskriterien: Rüstungsgeschäfte und Geschäftsbeziehungen mit Rüstungsunternehmen sind generell nur im Rahmen der folgenden Grundsätze und Ausschlusskriterien möglich:

1. Konflikt- und Spannungsgebiete

Bei der Beurteilung von Empfängerländern im Rahmen von Rüstungsgeschäften werden Kriterien wie beispielsweise die aktuelle Menschenrechtssituation, die Fragilität von Staaten und die Beteiligung an Konflikten- oder Kriegen berücksichtigt. Hierzu nutzen wir renommierte Informationsquellen wie z.B. das Heidelberger Konfliktbarometer des Heidelberger Instituts für Internationale Konfliktforschung (HIK), oder die Datenbank des Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC). Generell gilt:

- Die Commerzbank beteiligt sich nicht an Finanzierungen von Rüstungsgeschäften in Konflikt- und Spannungsgebieten.
- Die Commerzbank geht keine Geschäftsbeziehungen zu Rüstungsherstellern mit Hauptsitz in einem Konflikt- und Spannungsgebiet ein.

2. Kontroverse Waffen

Unter kontroversen Waffen versteht man militärische Waffen, die entweder unverhältnismäßiges Leid bei Kampfteilnehmern verursachen oder durch ihren Einsatz eine große Zahl unbeteiligter, insbesondere ziviler, Opfer hervorrufen. Ein Großteil dieser Waffen ist durch internationale Abkommen geächtet oder verboten, so dass ihre Herstellung oder ihr Einsatz in vielen Ländern illegal ist. Im Kontext „kontroverse Waffen“ gilt:

- Die Commerzbank beteiligt sich nicht an Finanzierungen von Liefergeschäften mit Bezug zu kontroversen Waffen (Waffen und Schlüsselkomponenten).
- Die Commerzbank geht grundsätzlich keine Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen ein, die verbotene und geächtete Waffen herstellen. Als verbotene und geächtete Waffen werden derzeit angesehen: Streubomben, Antipersonenminen, Brandwaffen, blind machende Laserwaffen, Urankernmunition sowie biologische und chemische Waffen.
- Die Commerzbank geht keine neuen Kundenbeziehungen zu Rüstungsunternehmen ein, die Phosphorbomben oder andere Waffensysteme mit weißem Phosphor herstellen. Von Bestandskunden, die an der Herstellung von Waffensystemen mit weißem Phosphor beteiligt sind, erwartet die Commerzbank, dass diese einen Ausstiegsplan vorlegen, der den Ausstieg aus derartigen Waffensystemen bis Ende 2025 darlegt.

3. Autonome Waffen

Die Commerzbank beteiligt sich nicht an Finanzierungen von Geschäften und Projekten mit Bezug zu vollautonomen Waffensystemen. Vollautonome Waffensysteme (auch genannt: Letale Autonome Waffensysteme, LAWS) sind solche, bei denen in der Zielauswahl und -bekämpfung kein weiterer menschlicher Eingriff nötig ist. Ein vollautonomes Waffensystem ist damit ein Waffensystem ohne menschliche Kontrolle in den kritischen Funktionen, insbesondere der Zieleliminierung.

4. Staatliche Endempfänger

Die Commerzbank beteiligt sich nur an solchen Finanzierungen von Rüstungsgeschäften, deren Endempfänger eindeutig identifizierbar ist und bei dem es sich um eine staatliche Instanz handelt.

5. Gesetze und Regularien

Die Commerzbank erwartet von ihren Geschäftspartnern, dass alle Gesetze und Regularien eingehalten werden (z. B. Embargobestimmungen, Exportgenehmigungspflichten etc.).

Prüfung sonstiger Geschäfte und Geschäftsbeziehungen mit Bezug zu Rüstung und Überwachungstechnologie: Nicht von den zuvor genannten Ausschlusskriterien umfasste Rüstungsgeschäfte und Geschäftsbeziehungen zu Rüstungsunternehmen werden auf Einzelfallbasis kritisch geprüft. Das Reputationsrisiko-Management führt in diesem Kontext eine umfassende Evaluierung auf Basis von externen und internen Informationsquellen durch, was bis zur Ablehnung von Rüstungsgeschäften und bis zur Beendigung bzw. Ablehnung von Geschäftsbeziehungen führen kann.

Repressive Staaten nutzen zunehmend Überwachungstechnologien, um bspw. Menschenrechtsaktivisten, bestimmte Bevölkerungsgruppen, Journalisten und Oppositionelle zu überwachen und zu verfolgen. Daher unterzieht das Reputationsrisiko-Management Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, die Güter für die digitale Überwachung herstellen, sowie die Finanzierung entsprechender Lieferungen einer kritischen Einzelfallprüfung.

F Schiffsabwrackung

Hintergrund: Jedes Jahr werden vorwiegend in Asien Hunderte von Schiffen abgewrackt. Dies stellt eine wichtige Einkommensquelle für die lokalen Ökonomien dar und befriedigt einen wesentlichen Teil der regionalen Nachfrage nach Stahl. Allerdings finden die Abwrackungen oft unter kritischen Arbeitsbedingungen statt, die regelmäßig zu Arbeitsunfällen und Todesfällen führen. Zudem werden dabei Küsten und Meere verschmutzt.

Ausschlüsse: Die Commerzbank begleitet keine Geschäfte mit Werften, die keine Zertifizierung nach EU-Standard oder international anerkannten Umwelt- und Sozialstandards vorweisen können.

Prüfkriterien: Um den oben beschriebenen Gefahren entgegenzuwirken, prüfen wir bei Geschäftsbeziehungen oder Geschäften Zertifizierungen der Werften nach EU-Standard oder international anerkannten Umwelt- und Sozialstandards (wie ISO 14001, ISO 30000, ISO 45001, Hong Kong Convention oder IMO Resolution MEPC.210(63) „Guidelines for safe and environmentally sound ship recycling“).

G Textil

Hintergrund: Die Textilproduktion in ihrem gesamten Herstellungsprozess vom Baumwollanbau bis zur Verarbeitung wird in der Öffentlichkeit aufgrund von Kinderarbeit, sonstigen Verstößen gegen die Menschenrechte und internationalen Arbeitsnormen kontrovers diskutiert.

Prüfkriterien: Bei Geschäftsbeziehungen mit Großkunden, welche Endprodukte der Textil-, Schuh- und Lederindustrie importieren, berücksichtigen wir die Mitgliedschaft unserer Kundinnen und Kunden im [Bündnis für nachhaltige Textilien](#) oder der [Ethical Trading Initiative](#).

H Petrochemie

Hintergrund: Unter Petrochemie versteht man die Herstellung von chemischen Produkten – wie beispielsweise Vorprodukte zur Herstellung von Plastik – aus Erdgas und Erdöl. Laut Prognosen der Internationalen Energieagentur soll der petrochemische Sektor bis 2030 für mehr als ein Drittel bzw. bis 2050 die Hälfte des Wachstums der Ölnachfrage sorgen, was aufgrund der Klimakrise stark kritisiert wird. Zudem werden Petrochemie-Unternehmen häufig im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung, insbesondere Gewässer- und Grundwasserverseuchung, den daraus resultierenden Auswirkungen auf die Bevölkerung, unsachgemäßer Entsorgung von Abfallprodukten und Gesundheitsschäden bei Mitarbeitenden kritisiert.

Prüfkriterien: Geschäftsbeziehungen zu petrochemischen Unternehmen sowie Petrochemie-Projekte werden in der Commerzbank einer differenzierten Einzelprüfung unterzogen.

2.2 Nachhaltige Portfoliosteuerung

Die Transformation zu einem nachhaltigen Wirtschaftssystem ist ein langfristiger Prozess. Aber das Ziel ist nicht verhandelbar. Deshalb müssen wir sicherstellen, dass wir – und unsere Kunden – auf dem richtigen Pfad sind. Um die Fortschritte messen und bewerten zu können – unsere eigenen ebenso wie die unserer Unternehmer- und Firmenkundschaft im Hinblick auf die Transformation der Wirtschaft – überprüfen wir unser Neugeschäftsportfolio anhand von ESG-Kriterien. Dabei liegt unser Fokus insbesondere auf Klimakriterien, aber durch die unter 2.1 beschriebenen Grundsätze sind auch andere Nachhaltigkeitsthemen abgedeckt.

Die Steuerung des Klimarisikos in unserem Portfolio hat zwei Dimensionen:

- a) den Einfluss der Commerzbank auf die Umwelt („save the world“) und
- b) die Auswirkungen der Umwelt auf die Commerzbank („save the bank“).

Als Unterstützer der [Task Force on Climate-related Financial Disclosures \(TCFD\)](#) und der [Science-based Targets Initiative \(SBTi\)](#) verfolgen wir insbesondere das Ziel, Klimarisiken im Portfolio transparent und vergleichbar zu machen. Dabei bilden die TCFD-Empfehlungen ein Rahmenwerk für die Berichterstattung der Bank zu Klimarisiken, während wir uns als Mitglied der SBTi **zur wissenschaftsbasierten Reduktion von CO₂ in unserem Kredit- und Anlagenportfolio** verpflichtet haben.

Das Begleiten der Kunden auf ihrem Transformationspfad und das Bereitstellen des dafür erforderlichen Finanzierungsbedarfs – der in besonders betroffenen Branchen und Portfolios erheblich ist – heißt auch, sich als Bank selbst Klimarisiken auszusetzen und diese aktiv managen zu müssen.

Bei der Integration der TCFD-Anforderungen an die Szenarioanalyse in unser Instrumentarium konnten wir das Verständnis innerhalb der Bank dafür erweitern, wie und aus welchen Gründen sich verschiedene transitorische und physische Risiken auf das (Kredit-)Portfolio auswirken. Dies ermöglichte uns einen Blick auf die Wesentlichkeit, aber auch auf die Risikotreiber für bestimmte Branchen. Zu den physischen Risiken gehören etwa steigende Meeresspiegel und Überschwemmungen für den Immobiliensektor sowie Ernteausfälle in der Landwirtschaft. Aber auch Niedrigwasser in Flüssen mit Auswirkungen auf das Transportwesen und die chemische Industrie gehören dazu. Transitions- bzw. Übergangsrisiken entstehen für Unternehmen beispielsweise durch Änderungen in der Energiepolitik, Preisänderungen oder technologische Entwicklungen. Neben der Nutzung von Szenarioanalysen haben wir auch die Beurteilung von Klimarisiken in die Prozesse und Methoden zur Klassifizierung von Kreditrisiken integriert.

Um unsere Verpflichtungen gegenüber der Net-Zero Banking Alliance und der SBTi zu erfüllen, unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre Emissionen zu reduzieren.

Die SBTi setzt sich für die Reduktion von Treibhausgasen auf Basis wissenschaftlich fundierter Zielvorgaben ein und bietet eine umfassende Methodik, um Portfolios an Dekarbonisierungszielen auszurichten. Nach dieser Methode hat die Commerzbank die mit ihrem Kredit- und Anlagenportfolio verbundenen CO₂-Emissionsintensitäten und Reduktionspfade berechnet, die im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens stehen. Dabei stehen die CO₂-intensiven Sektoren zunächst im Fokus, da sich hier ein besonders effektiver Hebel für die Verringerung von CO₂-Emissionen ergibt. Im Rahmen des SBTi-Regelwerks wenden wir zwei verschiedene Methoden für die Zielsetzung an.³

- Der **Sectoral Decarbonization Approach** (SDA) ist eine Methode zur Festlegung von physischen Intensitätszielen, die auf der Konvergenz der Emissionsintensität zu einem sektorspezifischen Zielwert beruht. Je Sektor wird die physische CO₂-Intensität des Portfolios zu einem Startpunkt gemessen, woraus sich ein Zielpfad bis 2050 ableiten lässt. Für Finanzinstitute ist die Bestimmung der Emissionsintensität ihres Portfolios der Ausgangspunkt für die Anwendung des SDA zur Festlegung von CO₂-Reduktionszielen. Die Portfolio-Emissionsintensität bezieht sich auf die finanzierten Emissionen pro Aktivitätseinheit (z. B. kg CO₂e/m², kg CO₂e/kWh, kg CO₂e/t Zement).
- Im Rahmen des **Temperature Rating Approach** ermitteln Finanzinstitute den aktuellen „Temperaturwert“ ihres Portfolios auf Grundlage der öffentlichen Emissionsreduktionsziele ihrer Kreditnehmer. Er ermöglicht es den Finanzinstituten, den Temperaturwert ihres Portfolios im Basisjahr an einem langfristigen Temperaturziel auszurichten. Der Temperaturwert (z. B. 2 °C) gibt an, auf welchem Temperaturpfad sich ein Unternehmen je nach seinen Zielsetzungen befindet – je niedriger der Wert, desto ambitionierter.

Die oben beschriebenen Ansätze können allein oder zusammen mit der jeweils anderen Methode angewandt werden, um gemeinsam die Mindestabdeckung für alle von der SBTi geforderten Anlageklassen und Sektoren zu erreichen.

Bis wir ein vollwertiges SBTi-Portfoliomanagement etabliert haben, arbeiten wir mit dem 2021 eingeführten und laufend weiterentwickelten „ESG-Interimsprozess“, um neue Engagements in CO₂-intensiven Sektoren in Bezug auf unsere strategischen Ziele einschließlich der Erreichung von Net Zero zu bewerten. Dafür prüfen wir, ob ein Engagement tendenziell über/auf oder unter dem angestrebten CO₂-Reduktionspfad liegt. Die Bewertung kann auch zu der Empfehlung führen, die Transaktion nicht zu begleiten.

³ Das Rahmenwerk der SBTi für Finanzinstitutionen erlaubt noch eine dritte Zielsetzungsmethode. Der Portfolio Coverage Approach sieht vor, dass sich bis 2040 alle im Scope befindlichen Kunden selbst Ziele nach SBTi gesetzt haben.

2.2.1 Sektorabgrenzung

Um in den CO₂-intensiven Sektoren eine möglichst spezifische Steuerung zu ermöglichen, ist der SDA am besten geeignet. Dabei liegt der Fokus auf den Bereichen der Wertschöpfungskette, in denen ein hoher CO₂-Ausstoß generiert wird oder der nachgelagert einen hohen CO₂-Ausstoß bedingt (siehe Abbildung). Diese abgegrenzten Portfolios werden mit sektorspezifischen CO₂-Reduktionspfaden versehen.

Die Commerzbank kann alle gemäß SBTi verpflichtenden und weitere Anlageklassen und Sektoren mit besonderem Fokus auf die emissionsintensiven Teile der Wertschöpfungskette mit dem jeweiligen SDA steuern. Dies beinhaltet zunächst das Kredit- und Anlagenportfolio in den folgenden Sektoren:

- Energieerzeugung
- Gewerbliche Immobilienfinanzierung
- Automobilherstellung
- Luftfahrt
- Zement
- Eisen und Stahl

Segmente der Wertschöpfungskette, die bei der Festlegung der SBTi-Ziele berücksichtigt werden

Segmente der Wertschöpfungskette von SBTi berücksichtigt



Quelle: Angepasst auf der Grundlage von PACTA (2020): PACTA for Banks Methodology Document, Seite 23

¹ Unternehmen, die mehr als 30 % ihres Umsatzes mit der Erschließung, der Förderung, der Raffination, dem Transport und der Verteilung, der Lagerung, dem Einzelhandel, der Vermarktung, dem Handel oder der Strom-, Wärme- oder Kälteerzeugung aus Öl und Gas erzielen, empfiehlt der SBTi einen Schwellenwert von 5 % zur Abgrenzung von Öl- und Gasunternehmen, der 30 % nicht überschreiten sollte.

² Unternehmen die mehr als 5 % des Umsatzes aus dem Abbau von thermischer Kohle, der Erschließung und Bohrung, den Bergbaudienstleistungen, der Verarbeitung, dem Handel, dem Transport und der Logistik, der Geräteherstellung, dem Betrieb und der Wartung (O&M), den Ingenieur-, Beschaffungs- und Baudienstleistungen (EPC), und der Übertragung und Verteilung von kohlebefeuertem Strom, Kohle zu Flüssigkeiten (Ctlg) und Kohle zu Gas (CtG) erzielen.

Das Projektfinanzierungsportfolio in der Energieerzeugung sowie das nach SBTi optionale Portfolio der privaten Baufinanzierung wird ebenfalls komplett über eine SDA-Steuerung aufgenommen. SDA-Ziele decken somit einen materiellen Teil des Kredit- und Anlagenportfolio ab – gemessen an der Inanspruchnahme, aber vor allem an den Emissionen.

Für weitere Sektoren sollen darüber hinaus die Zielsetzung und Steuerung über Temperature Rating erfolgen, darunter auch der zentrale Sektor fossile Brennstoffe. Künftig ist vorgesehen, diesen Sektor entlang der sich gerade in Entwicklung befindenden Richtlinie der SBTi nachzuschärfen. Im Folgenden gehen wir zunächst auf den Teil des Kredit- und Anlagenportfolio näher ein, der bereits jetzt unter die SDA-Methode fällt.

2.2.2 Portfolioabgrenzung

Basis für die Betrachtung der Emissionsintensitäten ist das ausstehende Volumen der bilanzrelevanten Kreditgeschäfte und Investitionen. Die SBTi gibt vor, dass alle Kredite mit in Anspruch genommenen Zahlungen berücksichtigt werden sollen.

Nicht im Umfang der SBTi-Zielsetzungen enthalten sind zudem beispielsweise Kundenbeziehungen zu Kommunen oder Bundesländern sowie Kredite an Privatpersonen mit einem anderen Verwendungszweck als Baufinanzierung. Für diese Bereiche haben sich zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Standards zur Messung und Zielsetzung im Rahmen der SBTi etabliert. Indem wir versuchen, diese Assetklassen mitzudenken und in verschiedenen Initiativen anzusprechen, unterstützen wir die Weiterentwicklung dieses Marktstandards.

Da kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) derzeit nicht unter bestimmte Berichtspflichten fallen, liegen entsprechende Daten, insbesondere Nachhaltigkeitskennzahlen, nur sehr eingeschränkt vor. Wir gehen davon aus, dass die Datenverfügbarkeit in diesem Bereich künftig an Quantität und Qualität zunehmen wird. Wir möchten die KMUs in den CO₂-intensiven Sektoren (gemäß Tabelle in → Abschnitt 2.2.5) dennoch in unseren Zielsetzungen berücksichtigen. Dies tun wir auf freiwilliger Basis, um die Abdeckung der gesteuerten Inanspruchnahme weiter zu erhöhen. Die genannte Tabelle zeigt eine zusammenfassende Übersicht der gesteuerten Inanspruchnahme im Kredit- und Anlagenportfolio der Commerzbank getrennt nach Assetklassen, Sektoren und den zur Steuerung verwendeten Ansätzen.

2.2.3 Sektorspezifische Reduktionspfade der Commerzbank

Die von der Commerzbank gesetzten Ziele wurden im März 2023 offiziell von der SBTi validiert.

Grundlage für die Berechnung der Reduktionskurven (CO₂-Intensität) zur Zielerreichung sind die von der SBTi bereitgestellten Zielpfade. Für den Sektor Energieerzeugung handelt es sich beispielsweise bereits um einen Net-Zero-kompatiblen Pfad. Für die anderen Sektoren erfolgt die Zielberechnung in einem ersten Schritt anhand des Well-below-2-degrees-Szenarios. Eine Anpassung des Reduktionsziels erfolgt entlang der schrittweisen Erweiterung sektorspezifischer Net-Zero-Zielpfade durch die SBTi. Soweit im Markt verfügbar, berücksichtigen wir die Anforderung des Net-Zero-Ziels an Sektoren bereits jetzt als Indikation für künftige Ziele.

Im Folgenden werden die spezifischen CO₂-Reduktionspfade der Sektoren, die über den SDA-Ansatz gesteuert werden, und die relevanten Treiber aus dem Szenario kurz beschrieben.

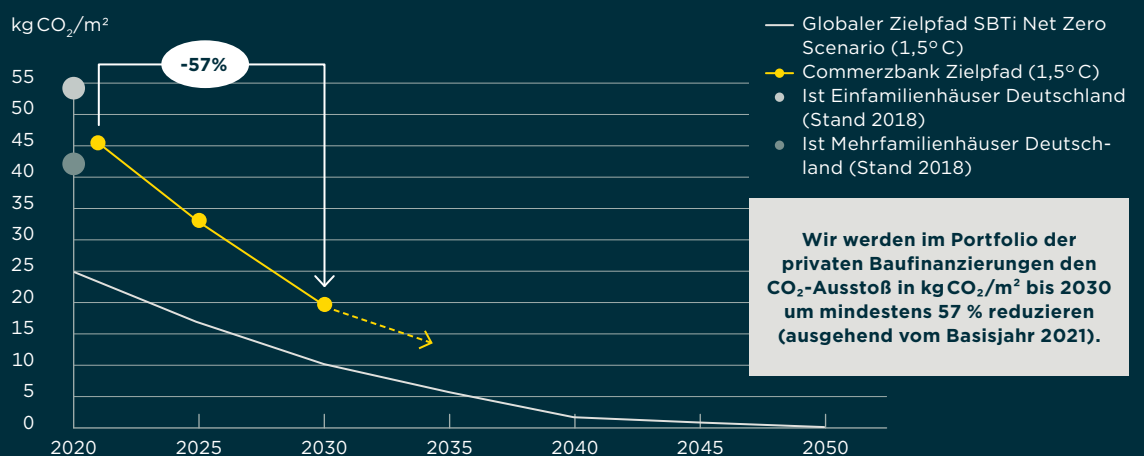
2.2.3.1 Private Baufinanzierungen

Private Baufinanzierungen machen einen großen Teil des Kreditportfolios mit Privat- und Unternehmerkunden der Commerzbank aus. Gemessen am CO₂-Ausstoß ist der Sektor der Wohnimmobilien in Deutschland von großer Bedeutung. Daher ist es uns besonders wichtig, für dieses Portfolio ein konkretes Zwischenziel bis 2030 auf dem Weg zu „Net Zero“ bis spätestens 2050 zu setzen.

Regulatorische Maßnahmen wie CO₂-Bepreisung und Mindeststandards für den Energieverbrauch erzeugen Handlungsdruck, um die CO₂-Emissionen im Gebäudesektor zu reduzieren. Ein Großteil des Gebäudebestands muss dafür energetisch saniert und auf erneuerbare Energien für die Beheizung umgestellt werden. Aufgrund steigender Nachfrage und des allgemeinen Wirtschaftswachstums nimmt der Flächenbedarf in Gebäuden auch in ambitionierten Klimaszenarien weiter zu. Eine steigende Nachfrage nach nachhaltigen und zukunftsfähigen Immobilien erhöht gleichzeitig die finanzielle Attraktivität dieser Gebäude und schafft damit auch einen Anreiz für energieeffiziente Sanierungen.

Basis für die Erstberechnung des SDA sind vor allem extern bezogene modellbasierte CO₂-Daten. Ziel für die kommenden Jahre ist es, unsere interne Datenbasis mit Energieeffizienzausweisen Schritt für Schritt weiter auszubauen, sodass sie in den nächsten Messungen einen immer größeren Anteil der Datenbasis für das SDA einnehmen. Mit den approximativen Daten haben wir für die erste Berechnung bereits eine valide Basis.

Private Baufinanzierung: Emissionsintensität und Zielsetzung



Im Sektor Baufinanzierung orientieren wir uns am 1,5-°C-Zielpfad der SBTi. Der Portfoliostartwert von - 46 kg CO₂/m² (2021) liegt zwischen dem deutschen Durchschnitt für Ein- und Mehrfamilienhäuser. Die zum Vergleich gezeigten Werte für Deutschland beziehen sich auf die Angaben aus dem Carbon Risk Real Estate Monitor (Quelle: CRREM, <https://www.crrem.eu/>). Das Commerzbank-Portfolio besteht zu -60 % aus Einfamilienhäusern und zu -40 % aus Mehrfamilienhäusern. Wir werden unsere CO₂-Intensität im Sektor Baufinanzierung auf -20 kg CO₂/m² in 2030 verringern.

2.2.3.2 Energieerzeugung

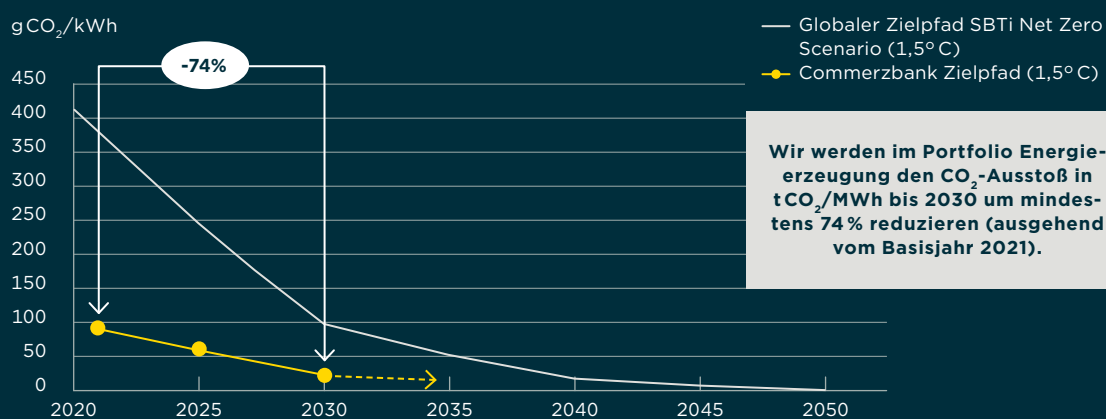
Auf dem Weg zu Net Zero ist die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien der zentrale Baustein für die Transformation. Da Sektoren wie Verkehr, Gebäude und Industrie auf grünen Strom angewiesen sind, spielt die Energieerzeugung eine Schlüsselrolle bei der Erfüllung des Pariser Klimaabkommens. In Anbetracht des steigenden Strombedarfs ist ein CO₂-Intensitätspfad, der sich an den Zielen des Pariser Klimaabkommens orientiert, daher ehrgeizig, aber bereits vor 2050 notwendig.

Seit Jahren erhöhen wir unsere Investments in erneuerbare Energien. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass zur Transformation auch die bestehenden Technologien – so weit wie nötig – weiterbetrieben werden müssen. Unser Ziel ist es, den Weg zur Transformation an der Seite unserer Kunden einzuschlagen und uns gemeinsam auf den Zielpfad zu „Net Zero“ bis 2050 zu begeben.

Unser Portfolio setzt sich aus Unternehmenskrediten für Energieerzeuger und Projektfinanzierungen zur Energieerzeugung zusammen. Bei den Projektfinanzierungen handelt es sich im lediglich um erneuerbare Energien. Daher liegen wir mit diesem Portfolio bereits jetzt sehr weit unter dem Sektordurchschnitt des Net-Zero-Szenarios.

Basis für die Berechnung der Unternehmenskredite sind extern bezogene Daten zu Produktionsleistung und CO₂-Intensitäten. Für das Portfolio der Projektfinanzierungen nutzen wir als Grundlage interne Informationen zu den CO₂-Intensitäten der finanzierten Technologien.

Energieerzeugung: Emissionsintensität und Zielsetzung



Im Sektor Energieerzeugung orientieren wir uns am 1,5-°C-Zielpfad der SBTi.

Der Portfoliostartwert von -91 g CO₂/kWh (2021) verordnet sich wie folgt: Wir betrachten die Portfolios der Projekt- und Unternehmensfinanzierung zusammen. Unser Portfolio der Projektfinanzierung im Bereich Energieerzeugung weist eine Intensität von 0 g CO₂/kWh aus, da wir lediglich erneuerbare Energien finanzieren. Unser Portfolio an Unternehmen, die im Sektor Energieerzeugung agieren, weist im Jahr 2021 eine Intensität von 331 g CO₂/kWh aus. Laut Bundesumweltamt lag die Intensität des deutschen Strommixes ohne Vorketten im Jahr 2020 bei 382 g CO₂/kWh¹.

Global liegt der Durchschnitt ebenfalls bei rund 380 g CO₂/kWh (im Jahr 2021; abgeleitet auf Basis des SBTi-Zielpfades). Wir werden unsere CO₂-Intensität im Sektor Energieerzeugung auf -24 g CO₂/kWh im Jahr 2030 verringern.

¹ Source: Petra Icha and Dr. Thomas Lauf 2022: Entwicklung der spezifischen Treibhausgas-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990 – 2021, in CLIMATE CHANGE 15/2022.

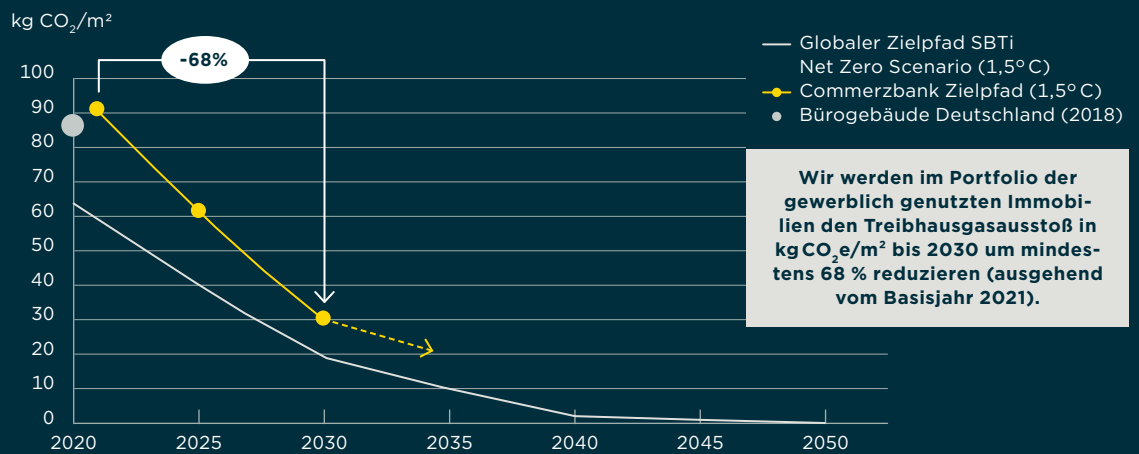
2.2.3.3 Gewerbliche Immobilienfinanzierung

In der gewerblichen Immobilienfinanzierung unterscheiden wir zwischen gewerblich genutzten Immobilien (z.B. Betriebsimmobilien, Geschäftshäuser) und Wohnimmobilien, die vermietet werden und somit ebenfalls einen gewerblichen Zweck erfüllen. Der CO₂-Ausstoß von Gebäuden bei gewerblich genutzten Immobilien liegt im Schnitt deutlich höher als bei Wohnimmobilien. Die Betrachtung und die Dekarbonisierung beider Portfolios ist ein wichtiger Schritt in Richtung „Net Zero“.

Die entsprechenden Portfolioanteile unterliegen somit aber unterschiedlichen, getrennten Dekarbonisierungspfaden.

Basis für die Erstberechnung des SDA sind vor allem extern bezogene, modellbasierte CO₂-Daten, damit haben wir eine valide Basis für eine erste Berechnung.

Gewerbliche Immobilienfinanzierung (gewerbliche Nutzung)¹: Emissionsintensität und Zielsetzung



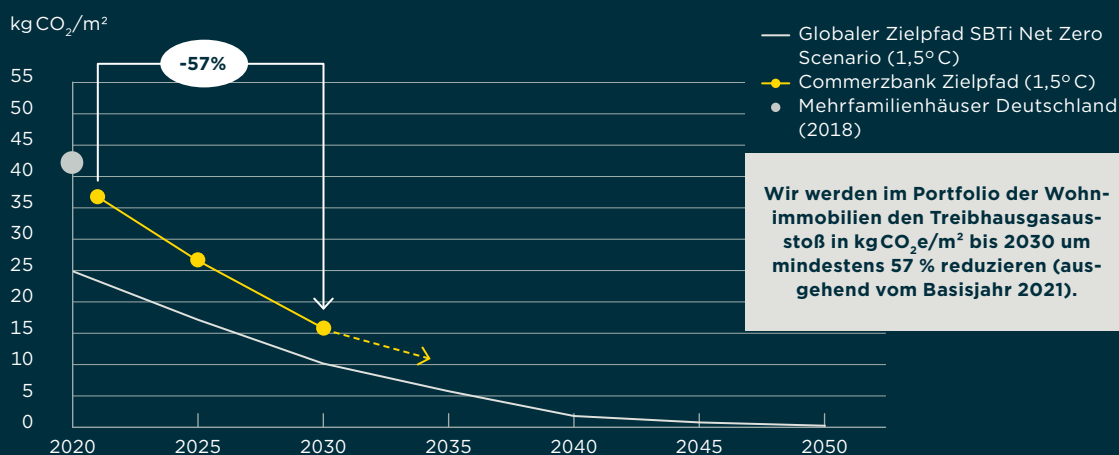
Im Sektor der Dienstleistungs- und Gewerbegebäude orientieren wir uns am 1,5-°C-Zielpfad der SBTi.

Der Portfoliostartwert von ~91 kg CO₂e/m² (2021)² liegt unter dem deutschen Durchschnitt für Bürogebäude. Die zum Vergleich gezeigten Werte für Deutschland beziehen sich auf die Angaben aus dem Carbon Risk Real Estate Monitor (Quelle: [CRREM](#)). Es bleibt zu beachten, dass es im Bereich der Gewerbeimmobilien eine breitere Spannweite an Intensitäten gibt, die sich aus der unterschiedlichen Nutzung der Gebäude ergibt. Wir werden unsere CO₂-Intensität bei gewerblich genutzten Immobilien auf ~30 kg CO₂e/m² im Jahr 2030 verringern.

¹ Eine Unterscheidung zwischen Gebäudearten ist im Commercial Buildings Sektor notwendig, da hier sowohl gewerblich genutzte Immobilien (z. B. Betriebsimmobilien, Geschäftshäuser) als auch Wohnimmobilien (z. B. EFH, ZFH, ETW, MFH) finanziert werden. Im Vergleich zur privaten Baufinanzierungen werden Wohnimmobilien im Commercial Buildings Sektor vermietet und die Finanzierung durch diese Mieteinnahmen getilgt. Den Gebäuden liegt also ein gewerblicher Zweck zu Grunde, auch wenn es sich um Wohnimmobilien handelt und diese als solche gegen den 1,5-°C-Zielpfad der Wohngebäude gelegt werden.

² Der errechnete Portfoliostartwert beruht nicht auf Realdaten sondern auf Annahmen bezüglich der durchschnittlichen Strom- und Heizverbräuchen für Wohn- und Gewerbegebäude in Deutschland und den dazugehörigen Emissionsfaktoren (Quelle: MDPI 2020 and IEA 2020). Dies soll in Zukunft schrittweise auf Echtdaten angepasst werden.

Gewerbliche Immobilienfinanzierung (wohnwirtschaftliche Nutzung)¹ Emissionsintensität und Zielsetzung



Im Sektor Wohnimmobilien orientieren wir uns am 1,5-°C-Zielpfad der SBTi.

Der Portfoliostartwert von $-36 \text{ kg CO}_2\text{e/m}^2$ (2021)² liegt nah am deutschen Durchschnitt für Mehrfamilienhäuser. Der zum Vergleich gezeigte Wert für Deutschland bezieht sich auf die Angaben aus dem Carbon Risk Real Estate Monitor (Quelle: CRREM). Das Commerzbank Portfolio besteht zu -93% aus Mehrfamilienhäusern und zu -7% aus Ein- und Zweifamilienhäusern sowie Eigentumswohnungen. Wir werden unsere CO₂-Intensität bei (gewerblichen) Wohnimmobilien auf $-16 \text{ kg CO}_2\text{e/m}^2$ im Jahr 2030 verringern.

¹ Eine Unterscheidung zwischen Gebäudearten ist im Commercial Buildings Sektor notwendig, da hier sowohl gewerblich genutzte Immobilien (z. B. Betriebsimmobilien, Geschäftshäuser) als auch Wohnimmobilien (z. B. EFH, ZFH, ETW, MFH) finanziert werden. Im Vergleich zur privaten Baufinanzierungen werden Wohnimmobilien im Commercial Buildings Sektor vermietet und die Finanzierung durch diese Mieteinnahmen getilgt. Den Gebäuden liegt also ein gewerblicher Zweck zu Grunde, auch wenn es sich um Wohnimmobilien handelt und diese als solche gegen den 1,5-°C-Zielpfad der Wohngebäude gelegt werden.

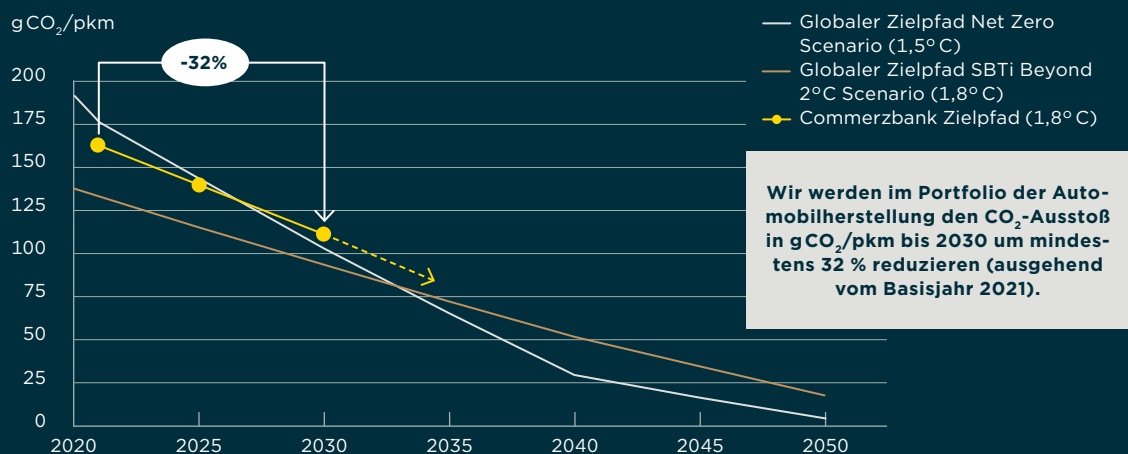
² Der errechnete Portfoliostartwert beruht nicht auf Realdaten sondern auf Annahmen bezüglich der durchschnittlichen Strom- und Heizverbräuchen für Wohn- und Gewerbegebäude in Deutschland und den dazugehörigen Emissionsfaktoren (Quelle: MDPI 2020 and IEA 2020). Dies soll in Zukunft schrittweise auf Echtdaten angepasst werden.

2.2.3.4 Automobilherstellung

Für die Automobilbranche ist Elektromobilität zentral, um den Pariser Klimazielen gerecht zu werden. Hier sehen wir uns den CO₂-Ausstoß der hergestellten Fahrzeuge pro gefahrenen Kilometer an, da der größte Einfluss auf das Klima in der Nutzung der Fahrzeuge liegt, nicht in der Herstellung. Im Fokus der Steuerung stehen deshalb die Hersteller, da sie über die zum Fahren genutzten Technologien (z. B. Anteil an produzierten Elektrofahrzeugen) entscheiden und somit die Produktion und den Markt steuern.

Basis für die Berechnung sind extern bezogene Daten zu Aktivitätsvolumen und spezifischer CO₂-Intensität.

Automobilherstellung: Emissionsintensität und Zielsetzung



Im Sektor der Automobilherstellung orientieren wir uns zur Zielsetzung bis 2030 am globalen Zielpfad des 1,8-°C-Szenarios (SBTi auf Basis von IEA ETP 2017 - B2DS). Dieser Pfad gilt temporär und wird aktualisiert, sobald ein neuer 1,5-°C-Zielpfad der SBTi vorliegt. Eine entsprechend Net-Zero-Kurve abgeleitet auf Basis des International Energy Agency Net Zero Emissions by 2050 Szenario (IEA NZE) denken wir für unsere Steuerung daher bereits mit. Der Portfoliostartwert von -162 g CO₂ /pkm (2021) liegt unter dem globalen Durchschnitt von rund 176 g CO₂/pkm (im Jahr 2021; abgeleitet auf Basis IEA NZE) und ist abhängig von der Performance einiger weniger zentralen Firmen im Portfolio. Wir werden unsere CO₂-Intensität im Sektor Automobilherstellung auf -111 g CO₂/pkm im Jahr 2030 verringern.

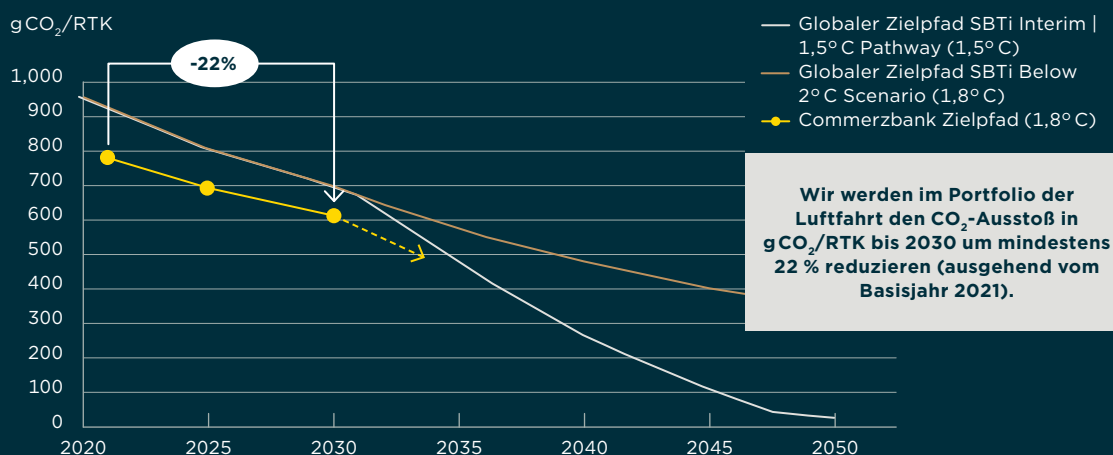
Anmerkung zum Kurvenverlauf: Die 1,8-°C-Zielkurve mit dem Basisjahr 2014 (Basis IEA ETP 2017) unterliegt der Annahme, dass der Automobilsektor bis 2020 bereits relevante Fortschritte bei der Dekarbonisierung gemacht hat. Aktuellere Veröffentlichung (beispielsweise IEA NZE) zeigen, dass diese Annahme nicht zur Realität passt. Aus diesem Grund liegen der Startwert und die darauffolgende Dekade des mit aktuelleren Basisdaten berechneten 1,5-°C-Zielpfades noch über dem Verlauf des 1,8-°C-Pfades (B2DS) mit Basisjahr 2014.

2.2.3.5 Luftfahrt

Das Net-Zero-Szenario der Internationalen Energieagentur (IEA) geht davon aus, dass die im Flugverkehr verkauften Passagierkilometer bis 2050 um etwa 3% pro Jahr gegenüber 2020 zunehmen, während die Emissionen stetig zurückgehen. Dazu tragen vor allem betriebliche Verbesserungen sowie treibstoffeffiziente Technologien für Flugzeuge und Triebwerke bei. Das Net-Zero-Szenario geht davon aus, dass das Wachstum des Luftverkehrs durch eine umfassende Regulierung begrenzt wird. In der Luftfahrt betrachten wir den CO₂-Ausstoß der Flugzeugflotte pro geflogenem Kilometer, da der größte Einfluss auf das Klima in der Nutzung der Flugzeuge liegt, weniger bei deren Herstellung. Im Fokus der Steuerung stehen die Betreiber von Flugzeugen (Airlines), da sie über die zum Fliegen genutzten Technologien entscheiden und somit den Markt steuern.

Basis für die Berechnung sind extern bezogene Daten zu Aktivitätsvolumen und spezifischer CO₂-Intensität.

Luftfahrt: Emissionsintensität und Zielsetzung



Im Sektor der Luftfahrt orientieren wir uns zur Zielsetzung bis 2030 am globalen Zielpfad des 1,8-°C-Szenarios (SBTi auf Basis von IEA ETP 2017 - B2DS), der bereits mit dem neu verfügbaren 1,5°C SBTi Interim-Zielpfad bis 2050 in Einklang steht.

Der Portfoliostartwert von -781 g CO₂ / RTK (2021) ergibt sich wie folgt: Die Firmen in unserem Luftfahrt-Portfolio sind im Passagier- und Frachtverkehr aktiv. Die Intensitäten der Firmen wurden anhand der Aktivitäten in dem jeweiligen Sektor gewichtet und umgerechnet, sodass eine Portfoliointensität in der Einheit g CO₂/RTK ausgegeben wird. Dabei wurde die Umrechnung, wie von der Transition Pathway Initiative vorgegeben, vorgenommen¹. Gemäß dieser Umrechnung ist der Passagierverkehr deutlich emissionsintensiver als der Frachtverkehr. Global liegt der Durchschnitt bei rund 923 g CO₂/tkm (im Jahr 2021; abgeleitet auf der Grundlage des SBTi Interim 1,5°C-Pfads). Wir werden unsere CO₂-Intensität im Sektor Luftfahrt auf -611 g CO₂/tRTK im Jahr 2030 verringern.

Es gilt zu beachten, dass das SDA-Ziel für den Luftverkehr noch nicht Teil unserer aktuellen SBTi-Validierung ist, da die SDA-Methodik der SBTi für den Luftverkehr derzeit nur für die Realwirtschaft gilt und die Anwendung durch Finanzinstitute noch in der Weiterentwicklung ist.

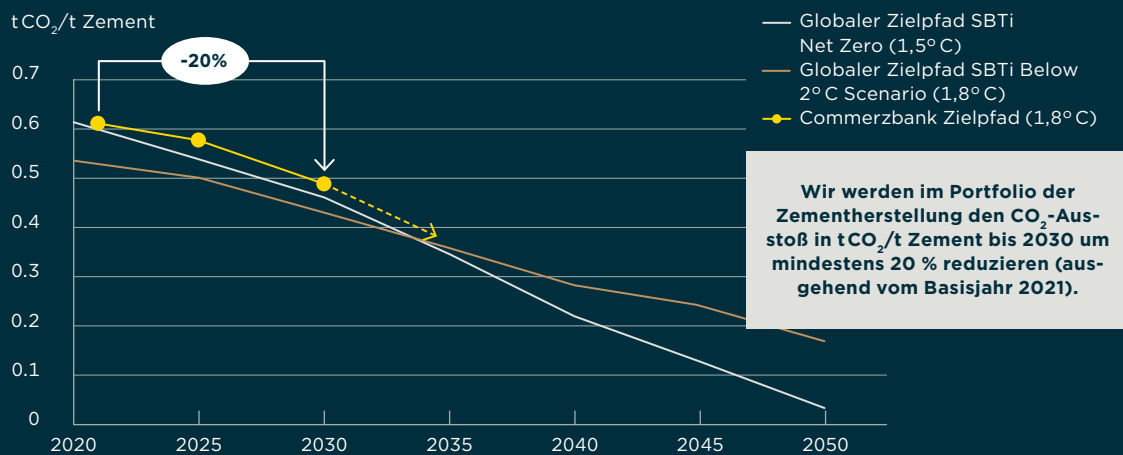
¹ Source: TPI 2019: Carbon Performance assessment of airlines: note on methodology.

2.2.3.6 Zement

Im Sektor Zement ist die Herstellung der CO₂-intensivste Bereich der Wertschöpfungskette. Deshalb spielen die Optimierung der Betriebseffizienz von Anlagen, die Übernahme neuer Technologien und Maßnahmen zur Verbesserung der Materialeffizienz im Net-Zero-Szenario eine wichtige Rolle. Insgesamt wird die Nachfrage nach Zement im Jahr 2050 weitgehend unverändert und damit hoch bleiben. Ohne CO₂-Abscheidung und -speicherung (Carbon Capture and Storage) wird der Zementsektor (zusammen mit Stahl und Eisen) weiterhin für einen Großteil der industriellen Emissionen verantwortlich sein.

Basis für die Berechnung sind extern bezogene Daten zu Produktionsleistung und spezifischer CO₂-Intensität.

Zement: Emissionsintensität und Zielsetzung



Wir werden im Portfolio der Zementherstellung den CO₂-Ausstoß in tCO₂/t Zement bis 2030 um mindestens 20 % reduzieren (ausgehend vom Basisjahr 2021).

Im Zementsektor orientieren wir uns zur Zielsetzung bis 2030 noch am globalen Zielpfad des 1,8-°C-Szenarios (SBTi auf Basis von IEA ETP 2017 – B2DS). Dieser Pfad gilt temporär und wird zeitnah in Anlehnung an den inzwischen veröffentlichten 1,5-°C-Zielpfad der SBTi aktualisiert. Diesen denken wir für unsere Steuerung daher bereits mit. Der Portfoliostartwert von 0,6 tCO₂/t Zement (2021) fügt sich in den deutschen und globalen Durchschnitt des Sektors ein. Wir werden unsere CO₂-Intensität im Sektor Zement auf 0,5 tCO₂/t Zement im Jahr 2030 verringern.

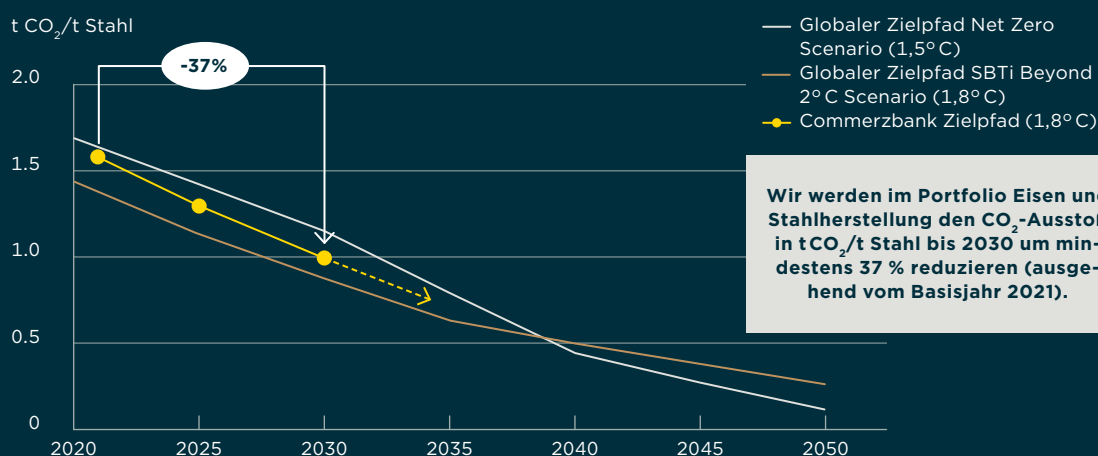
Anmerkung zum Kurvenverlauf: Die 1,8-°C-Zielkurve mit dem Basisjahr 2014 (Basis IEA ETP 2017) unterliegt der Annahme, dass der Zementsektor bis 2020 bereits relevante Fortschritte bei der Dekarbonisierung gemacht hat. Aktuellere Veröffentlichung (beispielsweise, IEA NZE) zeigen, dass diese Annahme nicht zur Realität passt. Aus diesem Grund liegen der Startwert und die darauffolgende Dekade des mit aktuelleren Basisdaten berechneten 1,5-°C-Zielpfades noch über dem Verlauf des 1,8-°C-Pfades (B2DS) mit Basisjahr 2014.

2.2.3.7 Eisen und Stahl

Auch bei Eisen und Stahl ist die Herstellung der CO₂-intensivste Bereich der Wertschöpfungskette und für unsere Zielsetzung somit im Fokus. Da im Net-Zero-Szenario die Nachfrage nach Stahl steigt, liegt das Augenmerk auf der Effizienzoptimierung von Anlagen und technologischem Fortschritt.

Basis für die Berechnung sind extern bezogene Daten zu Produktionsleistung und CO₂-Intensitäten.

Eisen und Stahl: Emissionsintensität und Zielsetzung



Im Eisen- und Stahlsektor orientieren wir uns zur Zielsetzung bis 2030 am globalen Zielpfad des 1,8-°C-Szenarios (SBTi auf Basis von IEA ETP 2017 – B2DS). Dieser Pfad gilt temporär und wird aktualisiert, sobald ein 1,5-°C-Zielpfad der SBTi vorliegt. Eine entsprechend Net-Zero- Kurve abgeleitet auf Basis des IEA NZE denken wir für unsere Steuerung daher bereits mit.

Der Portfoliostartwert von -1,6 t CO₂/t Stahl (2021) entspricht ungefähr dem globalen Durchschnitt entsprechend der global agierenden Firmen im Portfolio. Wir werden unsere CO₂-Intensität im Sektor Stahl auf -1 t CO₂/t Stahl im Jahr 2030 verringern.

Anmerkung zum Kurvenverlauf: Die 1,8-°C-Zielkurve mit dem Basisjahr 2014 (Basis IEA ETP 2017) unterliegt der Annahme, dass der Stahlsektor bis 2020 bereits relevante Fortschritte bei der Dekarbonisierung gemacht hat. Aktuellere Veröffentlichungen (beispielsweise IEA NZE) zeigen, dass diese Annahme noch nicht zur Realität passt. Aus diesem Grund liegen der Startwert und die darauffolgende Dekade des mit aktuelleren Basisdaten berechneten 1,5-°C-Zielpfades noch über dem Verlauf des 1,8-°C-Pfades (B2DS) mit Basisjahr 2014.

2.2.3.8 Weitere Sektoren inklusive fossile Brennstoffe

Alle anderen Sektoren – darunter auch der CO₂-intensive Sektor der fossilen Brennstoffe – werden über das Temperature Rating gesteuert. Das heißt, dem Portfolio wird auf Basis bestehender Reduktionsziele der einzelnen Unternehmen ein aktueller Temperaturpfad zugeschrieben und dann ein Zielwert definiert. Insbesondere für den zentralen Sektor der fossilen Brennstoffe verfolgt die Commerzbank die geplante Entwicklung der Öl-und-Gas-Richtlinie der SBTi, die aktuell in der Entwicklung ist, um hier weiter zu schärfen. Seit Anfang 2022 ist bei der Commerzbank bereits eine eigene Richtlinie zu fossilen Brennstoffen in Kraft (→ Abschnitt 2.1).

2.2.4 Ausblick und Portfoliosteuerung

Die Commerzbank wird ihre nach der SBTi-Methode definierten Portfolios mit besonderem Fokus auf die emissionsintensiven Sektoren steuern. In Anlehnung an die Methodik der SBTi wird die Commerzbank für die wesentlichen emissionsintensiven Sektoren den sektoralen Dekarbonisierungsansatz (SDA) anwenden. Das Ambitionsniveau der Zielsetzung (teilweise 1,5°C, teilweise „deutlich unter 2°C“) erfolgt im Einklang mit den von der SBTi zur Verfügung gestellten Reduktionspfaden. Soweit verfügbar, werden die ambitionierten 1,5°C-Pfade vorgedacht.

Wir wollen diese Ziele über folgende Maßnahmen erreichen:

1. intensiver Kundendialog, vor allem in den besonders betroffenen Sektoren,
2. Bereitstellung der für die Transformation erforderlichen Mittel (→ Abschnitt 3.1 und → Abschnitt 3.2), u. a. weiterer Ausbau des Portfolios an erneuerbaren Energien und grünen Baufinanzierungen,
3. Erweiterung der nachhaltigen Produktpalette (→ Kapitel 3),
4. differenzierte Preismodelle, sofern portfoliospezifisch angemessen umsetzbar,
5. konsequente Umsetzung der Richtlinie für fossile Brennstoffe.

Bei Neugeschäften wird die Commerzbank künftig die Kundenverbindung auf Konformität mit den SBTi-Zielen überprüfen und diese Beurteilung in die Geschäftsentscheidung einfließen lassen. Zu diesem Zweck wird der 2021 eingeführte Prüfprozess „ESG-Votum“ überarbeitet. Für die relevanten Portfolios wird künftig Folgendes zur Beurteilung der Kundenbeziehung zu berücksichtigen sein:

- Status quo des Kunden (aktuelle Emissionsintensität oder Temperature Rating),
- das jeweilige portfoliospezifische, wissenschaftsbasierte Ziel (und der Dekarbonisierungspfad),
- Selbstverpflichtung des Kunden zur Dekarbonisierung (z. B. SBTi, andere wissenschaftsbasierte Initiativen, eigene Ziele),
- potenziell andere portfoliospezifische (technische) Kriterien zur Bewertung der Transformation.

Der SBTi-relevante Teil des Kredit- und Anlagenportfolios, der nicht über SDA abgedeckt werden kann, wird über das Temperature Rating mit Zielen versehen.

2.2.5 Anhang

Zusammenfassende Übersicht der gesteuerten Inanspruchnahme im Kredit- und Anlagenportfolio der Commerzbank, getrennt nach Assetklassen, Sektoren und den zur Steuerung verwendeten Ansätzen.

Assetklasse	Sektoren	SBTi Mindestabdeckung	Inanspruchnahme	Angewendete Zielsetzungsmethode
Verbraucherkredite	Private Baufinanzierung	optional	94 Mrd. €	SDA
Projektfinanzierungen/ Unternehmenskredite und Investitionen	Energie	100% der kWh	7,4 Mrd. €	SDA
Unternehmenskredite	Gewerbliche Immobilien, gewerbliche Nutzung	> 67% der m²	8,3 Mrd. €	SDA
	Gewerbliche Immobilien, wohnwirtschaftliche Nutzung			
	Eisen und Stahl		0,4 Mrd. €	SDA
Unternehmenskredite und Investitionen	Zement	> 67% insgesamt	0,2 Mrd. €	SDA
	Automobilherstellung		0,4 Mrd. €	SDA
	Luftfahrt ¹		1,8 Mrd. €	SDA

¹ Das SDA Ziel für Luftfahrt ist noch nicht Teil der jetzigen SBTi-Validierung, da die Methodik des Luftfahrt-SDA in der SBTi aktuell noch für die Realwirtschaft vorgesehen ist und noch nicht für Financial Institutions freigegeben ist

3 Sustainable Finance



Wir sind strategischer Partner unserer Kundinnen und Kunden und begleiten sie auf ihrem Weg der nachhaltigen Transformation. Bereits seit Jahren fördern wir mit unserem CoC Green Infrastructure Finance⁴ die Energiewende. In unseren Kundenbeziehungen sind Transparenz und Offenheit eine unverzichtbare Basis. Mit diesem Rahmenwerk geben wir Einblick in unser Verständnis und unsere Steuerung von Nachhaltigkeit.

Michael Kotzbauer
Mitglied des Vorstands, Segment Firmenkunden

Sustainable Finance umfasst für uns alle Finanzprodukte und -dienstleistungen, die positive ökologische und/oder soziale Zwecke fördern.

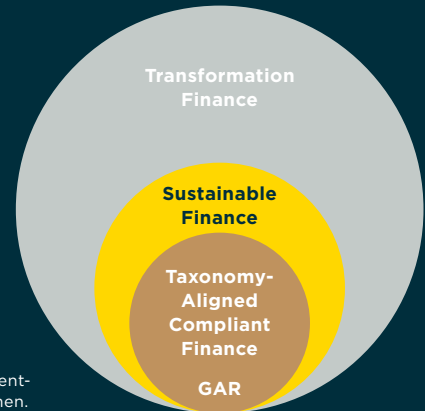
Als Finanzinstitut können wir Finanzströme in Projekte und Technologien lenken, die Treibhausgasemissionen vermindern und eine klimawandelresiliente Entwicklung fördern. Das umfasst sowohl Innovationen zur Bekämpfung des Klimawandels (Climate Change Mitigation) als auch zur Anpassung an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels (Climate Change Adaptation). Wir finanzieren Technologien, die diese beiden Ansätze unterstützen und damit einen messbaren **Beitrag zu unserem Net-Zero-Ziel bis 2050** leisten. Dabei orientieren wir uns an den Sustainable Development Goals (SDGs) und der [EU-Taxonomie](#).

Auf Basis unseres ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnisses beziehen wir auch heute schon Engagements in unsere Definition von Sustainable Finance mit ein, die soziale Zwecke erfüllen oder über die bisherigen ökologischen Kriterien der EU-Taxonomie hinausgehen. Mit fortschreitender Weiterentwicklung der EU-Taxonomie werden wir unsere Parameter kontinuierlich überprüfen und gegebenenfalls an die EU-Regulierung anpassen.

Derzeit geben uns im sozialen Bereich die SDGs und die Prinzipien des UN Global Compact Orientierung. Hier achten wir insbesondere auf den Schutz der Menschenrechte, faire Arbeitsbedingungen und Chancengerechtigkeit. Außerdem bekämpfen wir Korruption und andere Formen der Wirtschaftskriminalität, für die Finanzdienstleistungen missbraucht werden können.

⁴ ehemals CoC Energy

Portfolio



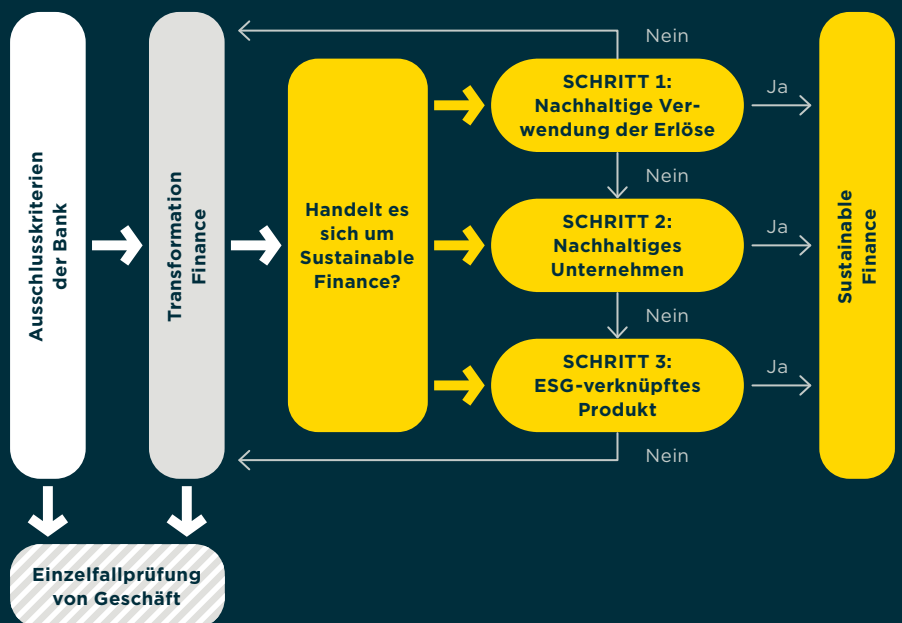
Grafik ist nur illustrativ, die Größe der Kreise entspricht nicht der Größe des Investitionsvolumen.

Ziel bis 2025

Bis 2025 wollen wir 300 Mrd. Euro an klar definiertem nachhaltigem Geschäftsvolumen erreichen.

Um klar festzulegen, welche Engagements unserem Nachhaltigkeitsanspruch genügen und damit dem Bereich Sustainable Finance zuzurechnen sind, haben wir ein transparentes Prüfschema und eigene Kriterien entwickelt (→ Abschnitt 3.1). Wir werden dieses Prüfschema künftig zur Unterlegung unseres Zieles nutzen, bis 2025 rund 300 Mrd. Euro für Sustainable Finance zu mobilisieren.

Prüfschema Sustainable Finance



Im ersten Schritt kann eine Finanzierung Sustainable Finance nur zugeordnet werden, wenn der **Verwendungszweck** einem Kriterium in unserer Liste an nachhaltigen Finanzaktivitäten zuzuordnen ist (→ Abschnitt 3.1). Dies betrifft in erster Linie bilaterale Kredite wie z. B. die Grüne Baufinanzierung der Commerzbank und Produkte aus KfW-Programmen für effiziente Gebäude. Wir unterscheiden hierbei zwischen ökologisch nachhaltigen Aktivitäten (→ Abschnitt 3.1.1), ökologisch transitorischen Aktivitäten (→ Abschnitt 3.1.2) und sozial nachhaltigen Aktivitäten (→ Abschnitt 3.1.3).

Handelt es sich bei der Finanzierung um keine zweckgebundene Transaktion mit speziellem oder nachhaltigem Verwendungszweck, so prüfen wir im zweiten Schritt die **Nachhaltigkeit des Unternehmens** gemäß bzw. in Anlehnung an die in der Taxonomie errechneten KPIs der Unternehmen (→ Abschnitt 3.2).

Alternativ können im nächsten Schritt zudem bestimmte als **nachhaltig klassifizierte Produkte** wie z. B. Sustainable Bonds unserem Sustainable-Finance-Portfolio zugeordnet werden. Diese Produkte haben im Kern einen nachhaltigen Verwendungszweck oder orientieren sich an bestehenden und international anerkannten Marktstandards (→ Abschnitt 3.3).

3.1 Nachhaltige Mittelverwendung

Externe Prüfung

Das Framework wurde von der Commerzbank unter Berücksichtigung der neuesten Praktiken zur Klassifizierung nachhaltiger Finanzen entwickelt. Es wird jährlich mit Unterstützung von Sustainalytics überprüft und aktualisiert, um sicherzustellen, dass es den aktuellen Best Practices des Marktes entspricht.

Sustainalytics, ein Morningstar-Unternehmen, ist ein weltweit führender Anbieter von ESG und Corporate-Governance-Research, -Ratings und -Analysen mit umfassender Erfahrung in der Unterstützung von Finanzinstituten bei der Entwicklung von Prüfkriterien und der Erstellung von Second Party Opinion für Nachhaltigkeitsanleihen und -fonds. Das Unternehmen verfügt über 25 Jahre Erfahrung im Bereich verantwortungsbewusster Investitionen und hat ein umfassendes Verständnis von Trends und bewährten Praktiken sowie einen Prozess entwickelt, um Organisationen bei der Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance (ESG)-Überlegungen in ihre Investitionsprozesse zu integrieren.

 **MORNINGSTAR** | **SUSTAINALYTICS**

3.1.1 Kriterien für ökologisch nachhaltige Aktivitäten

Anwendungsbereich und zugehörige SDGs

Anwendungsbereich Energie: Erneuerbare Energien (Solar [Photovoltaik, Solarthermie], Wind [On- und Offshore], Meeresenergie, Wasserkraft, Geothermie) | Bioenergie (Biokraftstoffe) | Energieübertragung, -verteilung und -speicherung¹ | Batteriespeicher | Wasserstoff-Produktion aus Wind- und Solarenergie | Deponiegasgewinnung und -verwertung in dauerhaft stillgelegten Deponien | Entwicklung oder Herstellung von Komponenten für die Erzeugung und Speicherung erneuerbarer Energien | Projektentwicklung im Bereich der erneuerbaren Energien | Betrieb und Wartung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien.



Zurechenbar

- Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen.
- Bei solarthermischen Anlagen stammen mindestens 85 % des in der Anlage erzeugten Stroms aus Solarenergie und weniger als 15 % aus der Unterstützung durch fossile Brennstoffe.
- Für bestehende Wasserkraftanlagen, bei denen entweder die Leistungsdichte größer als 10 W/m² ist oder die Kohlenstoffintensität während des gesamten Lebenszyklus unter 50 g CO₂e/kWh liegt, oder für Laufwasserkraftwerke ohne künstliches Reservoir oder mit geringer Speicherkapazität.²
- Neue Wasserkraftprojekte, die entweder in Flüssen ohne künstliches Reservoir betrieben werden oder deren Kohlenstoffintensität während des gesamten Lebenszyklus unter 100 g CO₂e/kWh liegt oder deren Leistungsdichte größer als 5 W/m² ist. Bei Wasserkraftprojekten sollte außerdem eine Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung durch eine glaubwürdige dritte Partei durchgeführt werden, und es sollten keine erheblichen Risiken, negativen Auswirkungen oder nennenswerte Kontroversen im Zusammenhang mit dem Projekt bestehen.
- Energiespeichersysteme, die der Erhöhung der Netzstabilität dienen und somit dazu beitragen, dass mehr erneuerbare Energien an das Netz angeschlossen werden können. Dazu gehören Batteriespeicher, Wasserstoffspeicher, Pumpspeicherkraftwerke, Schwungräder, Druckluftspeicher, Wärmespeicher und Power-to-Gas. Für neue Pumpspeicherkraftwerke ist für jedes Projekt eine Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung durch eine glaubwürdige Stelle erforderlich, und es sollten keine erheblichen Risiken oder erwarteten negativen Auswirkungen festgestellt werden. Power-to-Gas muss durch Wasserelektrolyse mit Hilfe erneuerbarer Energien erfolgen.
- Wärmeerzeugung aus solaren und geothermischen Ressourcen (mit direkten Emissionen von nicht mehr als 100 g CO₂/kWh).
- Bioenergie aus Abfallquellen wie forst- und landwirtschaftlichen Reststoffen oder Fischabfällen aus MSC- oder ASC-zertifizierter Aquakultur, Fischerei und Fischverarbeitung.
- Bei der Herstellung von Biokraftstoffen müssen die Lebenszyklus-emissionen von Bioenergieanlagen um mindestens 65 % niedriger sein als die von fossilen Kraftstoffen (94 g CO₂e/MJ), wobei die Rohstoffe aus nachhaltiger Produktion stammen.
- Infrastrukturen, die die Netzstabilität erhöhen und somit dazu beitragen, dass mehr erneuerbare Energien an das Netz angeschlossen werden können.³
- Einrichtungen, die vollständig der Entwicklung und/oder Herstellung von Technologien für erneuerbare Energien und/oder Technologien für die Energiewende/Dekarbonisierung der Wirtschaft gewidmet sind, einschließlich (aber nicht beschränkt auf) Anlagen für die Erzeugung erneuerbarer Energien und die Energiespeicherung.
- Die Energiegewinnung aus Deponien setzt voraus, dass die Deponie geschlossen ist und einen Gasabscheideeffizienzrate von mehr als 75% aufweist.

Nicht zurechenbar

- Bioenergie aus Abfällen, die aus nicht-RSPO-zertifizierten Palmölbetrieben (z. B. Abfälle und Rückstände) resultieren.
- Für Strom aus geothermischer Energie sollte die Emissionsintensität 200 g CO₂/kWh nicht überschreiten.
- Wasserstoff, der durch Dampfreformierung, unter Verwendung von Erdgas oder unter Verwendung von Öl oder Kohle hergestellt wird, ist ausgeschlossen.
- Power-to-Gas-Projekte zur Energiespeicherung, bei denen Wasserstoff durch Dampfreformierung erzeugt wird oder bei denen CO₂ aus dem Betrieb mit fossilen Brennstoffen stammt.
- Energiespeichersysteme, die an das Netz angeschlossen sind, aber im Wesentlichen Strom aus fossiler Erzeugung speichern oder nicht der Energiewende dienen.
- Projekte, die entweder die Energieeffizienz bei der Erzeugung und/oder Verteilung fossiler Brennstoffe verbessern oder von Natur aus kohlenstoffintensiv sind und/oder in erster Linie mit fossilen Brennstoffen betrieben werden und/oder in der Schwerindustrie wie Stahl und Zement angesiedelt sind.
- Biokraftstoffe aus Torf oder - bei gemischten Rohstoffen - zu mindestens 10% aus nicht zertifizierten Öl- oder Energiepflanzen ohne Verpflichtung zur nachhaltigen Beschaffung⁴ und zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen.
- Neue Übertragungs- und Verteilungsinfrastruktur für den Anschluss neuer fossiler Kraftwerke oder neuer Kernkraftwerke.

¹ Sustainalytics betrachtet nur Energiespeicher, die an erneuerbare Energien oder an ein Netz angeschlossen sind, das zu mehr als 90 % aus erneuerbaren Energien besteht, als glaubwürdige grüne Ausgaben.

² Wird die Größe des Staudamms oder des Stausees vergrößert, sollte das Projekt einer neuen Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung durch eine glaubwürdige dritte Partei durchgeführt werden, und es sollten keine erheblichen Risiken, negativen Auswirkungen oder nennenswerte Kontroversen im Zusammenhang mit dem Projekt bestehen, und es sollte sichergestellt werden, dass das Projekt auch nach der Sanierung die Kriterien erfüllt.

³ Sustainalytics betrachtet solche Aktivitäten als glaubwürdige grüne Ausgaben, wenn sie eines der folgenden Kriterien erfüllen: a) T&D-Infrastruktur für erneuerbare Energien oder Integration von mindestens 90 % erneuerbarer Elektrizität. b) Mehr als 67 % der neu in Betrieb genommenen Erzeugungskapazität des Systems liegen über einen gleitenden Fünfjahreszeitraum unter dem Emissionsgrenzwert von 100 gCO₂e/kWh, gemessen auf Lebenszyklusbasis gemäß den Kriterien der Stromerzeugung; c) Der durchschnittliche Netzemissionsfaktor (berechnet als die jährlichen Gesamtemissionen aus der an das Netz angeschlossenen Stromerzeugung dividiert durch die jährliche Nettostromerzeugung dieses Netzes) liegt über einen gleitenden Fünfjahreszeitraum unter dem Schwellenwert von 100 gCO₂e/kWh.

⁴ Sustainalytics betrachtet eine Biokraftstoffquelle als nachhaltig, wenn a) die Produktion von Biokraftstoff-Rohstoffen nicht auf dem Land mit hoher Biodiversität erfolgt (mindestens innerhalb der letzten 10-15 Jahre). b) wenn kohlenstoffreiche Flächen nicht für die Herstellung von Biokraftstoff-Rohstoffen umgewandelt wurden. c) es nicht mit Lebensmitteln konkurriert.

Anwendungsbereich Energieeffizienz: Finanzierung der Nachrüstung von Gebäuden (Gewerbe-, Wohn- und Industriegebäude), um Verbesserungen in der Energieeffizienz zu erzielen | Finanzierung von Verbesserungen der Produktionsprozesse und -systeme zur Verringerung des Energieverbrauchs und/oder der Treibhausgasemissionen in einer Produktionsanlage oder Lieferkette | Entwicklung oder Herstellung von Komponenten, um Energieeffizienz zu erzielen.



Zurechenbar

- Energieeffiziente Renovierung, z.B. LED-Beleuchtung, Gebäudemanagementsysteme und Wärmemessung. Maßnahmen zur Verbesserung der effizienten Energienutzung und zur Vermeidung von Systemverlusten, wie z. B. Smart-Grid-Technologien (einschließlich Smart-Grid-Komponenten wie Überwachungssysteme, Messgeräte, intelligente Zähler, Überwachungs- und Steuerungsautomatisierungsgeräte oder Computing-Plattformen) zur Verbesserung der Netzeffizienz, um spürbare Effizienzsteigerungen zu erzielen.
- Installation und Betrieb von Elektrowärmepumpen (Luft-, Erd- oder Wasserwärmepumpen) und Absorptionswärmepumpen, die mit solar- oder geothermisch erwärmtem Wasser betrieben werden.

Nicht zurechenbar

- Projekte, die entweder die Energieeffizienz der Produktion oder der Verteilung fossiler Brennstoffe verbessern.
- Projekte, die von Natur aus kohlenstoffintensiv oder hauptsächlich durch fossile Brennstoffe angetrieben werden.
- Projekte in der Schwerindustrie, z. B. in der Stahl- und Zementindustrie.
- Absorptionswärmepumpen, die mit fossilen Brennstoffen wie Erdgas oder Propan betrieben werden.

Anwendungsbereich Wasser und Abfall: Wasserwirtschaft | Abfallwirtschaft | Recycling | Materialrückgewinnung aus nicht gefährlichen Abfällen | Anaerobe Vergärungsanlagen zur Erzeugung von Biogas und Gärresten aus Bioabfall (Forstwirtschaft und landwirtschaftliche Rückstände oder Fischreste aus MSC- oder ASC-zertifizierter Aquakultur, Fischfang und Fischverarbeitung) | Anlagen zur Kompostierung von Bioabfall | Entwicklung oder Herstellung von Komponenten zur Erzielung von Wassereffizienz oder Abfallreduzierung | Abscheidung von CO₂ unter bestimmten Voraussetzungen.



Zurechenbar

- Front-to-End-Wassersammel-, -aufbereitungs- und -ersorgungssysteme mit hoher Energieeffizienz in Bezug auf den Wasserverbrauch pro Kubikmeter.
- Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität und/oder der Effizienz der Wassernutzung.
- Wiederverwendung und Recycling von Abfällen. Das Recycling von Elektroschrott wird durch ein strenges Abfallmanagementverfahren unterstützt, um die damit verbundenen Risiken zu mindern.
- Für gemischte Restabfälle, die in Energie-von-Abfall- oder Abfall-zu-Energie-Anlagen verbracht werden sollen, werden Recyclingmaterialien, einschließlich Kunststoffe und Metalle, vom Ausgangsmaterial getrennt.
- Die Verarbeitung von wiederverwertbaren Abfallstoffen zu Sekundärrohstoffen wie Stahl, Aluminium, Glas und Kunststoffen. Das Recycling von Elektroschrott wird durch ein strenges Abfallmanagementverfahren unterstützt, um die damit verbundenen Risiken zu mindern.
- Die Aufarbeitung von Produkten zur Wiederverwendung.
- Direkte Abscheidung von CO₂ aus der Luft durch natürliche⁵ und F&E von technisch basierten Lösungen.

Nicht zurechenbar

- Chemische Recycling von Kunststoffen.
- CO₂-Emissionen, die in erster Linie bei der Nutzung fossiler Brennstoffe, beim Kohleabbau, beim Abfackeln von Deponiegas und beim Abbau von Industriegas entstehen.
- Behandlung von Abwässern aus dem Betrieb fossiler Brennstoffe.
- Wiederaufbereitung von Produkten, die für die Gewinnung fossiler Brennstoffe verwendet werden oder die von Natur aus auf fossile Brennstoffe angewiesen sind.
- Aufbereitete Wasserversorgung für schwer abbaubare Industrien oder Tätigkeiten, die auf fossile Brennstoffe angewiesen sind.
- Gewinnung von CO₂ aus der Umgebungsluft im Zusammenhang mit kohlenstoffintensiven oder von fossilen Brennstoffen abhängigen Tätigkeiten.

⁵ Wenn die Wiederaufforstung als naturbasierte Lösung eingesetzt wird, sollte sie die Kriterien einhalten, die unter dem Impact Area Land- und Forstwirtschaft aufgeführt sind.

Anwendungsbereich Immobilien und Green Building: Bau | Renovierung | Erwerb | Einzelmaßnahmen und professionelle Dienstleistungen zur Effizienzsteigerung.



Zurechenbar

- Bau und Erwerb von hoch energieeffizienten Gebäuden:
 - Gebäude, die an die EU-Taxonomie angepasst sind⁶;
 - Kommerzielle Gebäude, die voraussichtlich eine der folgenden Zertifizierungen erhalten werden: LEED Gold oder höher, BREEAM Excellent oder höher, DGNB Gold oder höher, HQE Excellent oder höher; oder
 - Gebäude mit EPC Level A.
- Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden und/oder zur Nutzung/Erzeugung von erneuerbaren Energien, energieeffiziente Technologien, z.B. Installation von Energiemanagementsystemen, Installation von Photovoltaikanlagen, Austausch von Türen und Fenstern durch energieeffiziente Optionen, Installation von LED-Beleuchtungssystemen usw.

Nicht zurechenbar

- Gebäude, die unmittelbar mit der Gewinnung, der Lagerung, dem Transport oder der Raffination von fossilen Brennstoffen zu tun haben.

Anwendungsbereich Transport und Lagerung: Schienen- und Straßenverkehr (Personen- und Güterverkehr) | Binnenschifffahrt (Personen- und Güterverkehr) | Infrastruktur für CO₂-emissionsarmen Verkehr (Land und Wasser).



Zurechenbar

- Alle Fahrzeuge ohne direkte Emissionen (Elektrofahrzeuge, Wasserstofffahrzeuge usw.).
- Andere Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Transporter) mit direkten Emissionen unter 50 g CO₂e/km oder 80,46 g CO₂e/mi.
- Schienen- und Straßengüterverkehr mit direkten Emissionen unter 25 g CO₂e/tkm oder 40,23 g CO₂e/tmi sowie der mit kohlenstoffarmen Kraftstoffen (voll-elektrisch, mit Biokraftstoff oder Wasserstoff) betriebene Binnenschiffgüterverkehr.
- Infrastruktur, die für den direkten emissionsfreien Verkehr und den förderfähigen CO₂-armen Verkehr erforderlich ist, einschließlich Ladestationen für direkte emissionsfreie Fahrzeuge (z. B. Ladestationen für Elektrofahrzeuge, Schieneninfrastruktur, BRT-Infrastruktur, Bunkeranlagen für Biokraftstoffe und Wasserstofftankstellen, IKT zur Verbesserung der Anlagenauslastung, Verkehrsfluss und Verkehrsverlagerung sowie Tunnel, die Gebäude mit bestehenden Transitstationen verbinden).
- Infrastruktur für aktive Mobilität (z. B. Radfahren).
- Anlagen zur Herstellung von Batterien für emissionsfreie PKW und Nutzfahrzeuge.

Nicht zurechenbar

- Alle auf fossilen Brennstoffen basierenden Transportmittel oder Fahrzeuge, Tankcontainer, Infrastrukturen, die für den Transport von fossilen Brennstoffen oder von mit alternativen Brennstoffen gemischten fossilen Brennstoffen bestimmt sind.
- Schiffe, die mit konventionellem Schweröl (HFO) oder Bunkertreibstoff, schwefelarmem Schweröl (LSHFO), Marinedieselöl (MDO) betrieben werden, sowie Frachtschiffe, Öltanker oder Schiffe, die ausschließlich oder überwiegend (mehr als 50% der Masse) Fracht mit fossilen Brennstoffen transportieren.
- Eisenbahnstrecken und -betriebe, bei denen mehr als 50% des Frachtguts aus fossilen Brennstoffen besteht (nach tkm).
- Neubau und Nachrüstung bestehender Straßeninfrastrukturen (Straßen, Straßenbrücken, Parkeinrichtungen usw.) oder Parkeinrichtungen.
- Tankstellen für fossile Brennstoffe und andere Anlagen, die die Nutzung von mit fossilen Brennstoffen betriebenen Verkehrsmitteln verlängern oder erleichtern.

⁶ An die EU-Taxonomie angeglichene Gebäude müssen eines der folgenden Kriterien erfüllen: i) ein Nettoprimärenergiebedarf (PEB), der mindestens 10 % unter dem PEB liegt, der sich aus den lokalen Anforderungen für Net-Zero-Energie-Gebäude (NZEB) ergibt, oder ii) Gebäude, die zu den 15 % der energieeffizientesten Gebäude in dem betreffenden Gebiet gehören, gemessen am PEB.

Anwendungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologie: Dateninfrastruktur | IKT für die Überwachung des Klimawandels | Entwicklung und Betrieb von Netzen, Diensten und Produkten, die speziell das Internet der Dinge ermöglichen („Industrie 4.0“).



Zurechenbar

- Energieeffiziente Rechenzentren mit einer Stromverbrauchseffizienz („PUE“) unter 1,5.
- Technologie zur Überwachung von Treibhausgasemissionen.
- Forschung & Entwicklung⁷ und Verbesserung von IoT-Technologie, sofern der Hauptnutzen und -zweck in der Reduzierung von Energie- oder Treibhausgasemissionen besteht.
- Umstellung des Mobilfunknetzes von älteren Technologien auf 5G, um ein energieeffizienteres 5G-Produktportfolio zu erreichen.

Nicht zurechenbar

- Rechenzentren mit einem annualisierten PUE-Wert von über 1,5.
- Technologien, die die Energieeffizienz bei der Produktion und/oder Verteilung fossiler Brennstoffe erhöhen.

Einflussbereich Land- und Forstwirtschaft / Nachhaltige Bewirtschaftung lebender natürlicher Ressourcen / Nachhaltige Landnutzung:

Nachhaltiger und effizienter Anbau von Feldfrüchten | Forstwirtschaft (Aufforstung, Wiederaufforstung, Wiederherstellung, Rehabilitation, Waldbewirtschaftung) | Naturschutz | Bodensanierung.



Zurechenbar

- Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Prozesse, wie z.B. die Optimierung des Wasserverbrauchs (Wasserüberwachung und Maßnahmen zum Management von Wasserverlusten, wie z.B. Leckkontrolle oder Wassereffizienzsysteme; Wasserspeicherung und -verteilung, wie z.B. Regenwassernutzungssysteme oder Tropfbewässerungssysteme).
- Verwendung von organischen Düngemitteln, landwirtschaftlichen Düngemitteln, mit dem EU-Bio-Label⁸ gekennzeichneten Düngemitteln, unverarbeiteten Naturdüngern und Sekundärrohstoffen, einschließlich Kompost, und Gärnebenprodukten.
- Vermeidung oder signifikante Reduzierung von Treibhausgasemissionen aus der Land- oder Forstwirtschaft durch folgende Aktivitäten: Direktsaat; Umstellung auf elektrische landwirtschaftliche Geräte; Präzisionslandwirtschaft; Satellitenlandwirtschaft; Finanzierung von landwirtschaftlichen Einheiten, die nach EU Organic IFOAM, ProTerra, Naturland oder Farm Sustainability Assessment (FSA) Silber und höher zertifiziert sind, ohne Umwandlung von Flächen mit hohem Kohlenstoffgehalt und einheimischer Vegetation; und Waldschutz, Wiederaufforstung und Aufforstung, die nach PEFC oder FSC zertifiziert sind, nach einem glaubwürdigen nachhaltigen Forstwirtschaftsplan und unter Verwendung von Arten, die gut an die jeweiligen Bodenbedingungen angepasst sind.
- Finanzierung von Wäldern oder Forsterzeugnissen, die nach FSC oder PEFC zertifiziert sind, oder von kleinbäuerlichen Wäldern, die die Anforderungen eines nachhaltigen Forstwirtschaftsplans erfüllen. Im Rahmen von Aufforstungen und Wiederaufforstungen werden einheimische Baumarten verwendet, die gut an die Standortbedingungen angepasst sind.
- Finanzierung von Erhaltungsmaßnahmen unter Verwendung einheimischer Baumarten, die gut an die Standortbedingungen angepasst sind und für die ein nachhaltiger Waldbewirtschaftungsplan erstellt wurde.

Nicht zurechenbar

- Energetische Verbesserungen in landwirtschaftlichen Betrieben, deren Technologien auf fossilen Brennstoffen beruhen.
- Herstellung oder Kauf anorganischer oder synthetischer Düngemittel.
- Die Verwendung von landwirtschaftlichen Düngern aus der industriellen Viehhaltung als Düngemittel.
- Bodensanierung, die nicht mit der Verunreinigung oder den negativen Umweltauswirkungen des Unternehmens, das die Verunreinigung verursacht hat, zusammenhängt.

⁷ Sustainalytics weist darauf hin, dass die Commerzbank im Rahmen dieser Kategorie sowohl frühe als auch späte F&E-Ausgaben finanzieren kann, um Energie- oder Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Sustainalytics ist der Ansicht, dass die Finanzierung von F&E-Ausgaben in der Spätphase die Realisierung der erwarteten Auswirkungen im Vergleich zur Frühphase sicherstellt, da letztere mit einem hohen Maß an Unsicherheit behaftet ist, und ermutigt den Emittenten, über die Auswirkungen aller Finanzierungen in dieser Kategorie zu berichten.

⁸ EU-BIO-Logo: https://agriculture.ec.europa.eu/farming/organic-farming/organic-logo_de

Anwendungsbereich Kreislaufwirtschaft: Finanzierung von Projekten, die darauf abzielen, die Verwendung neuer Rohstoffe durch sekundäre (recycelte) Materialien zu ersetzen⁹ | Finanzierung von Projekten, die auf die Reparatur und Wiederverwendung von Betriebsmitteln abzielen, wobei ein Cradle-to-Cradle-Ansatz verfolgt wird, um sicherzustellen, dass alle verwendeten Materialien in den Kreislauf zurückgeführt werden können, aus dem sie entnommen wurden | Herstellung von Sekundäraluminium | Herstellung von hochlegiertem Stahl im Elektrolichtbogenofen (EAF) mit einem Stahlschrotteeinsatz von mindestens 70 %; EAF-Herstellung von Kohlenstoffstahl mit einem Stahlschrotteeinsatz von mindestens 90 %.



Zurechenbar

Nicht zurechenbar

- Dies schließt nicht die Finanzierung a) der Reparatur und Wiederverwendung von Produkten ein, die speziell für die Gewinnung fossiler Brennstoffe bestimmt sind oder die von Natur aus auf fossile Brennstoffe angewiesen sind und b) von Einweg-Kunststoffprodukten.

3.1.2 Kriterien für ökologisch nachhaltige Aktivitäten im Rahmen der Transition

Diese Liste von Übergangstätigkeiten steht im Einklang mit der EU-Taxonomie und zählt daher auch zu unserer Definition von Sustainable Finance.

Anwendungsbereich und zugehörige SDGs

Anwendungsbereich Zementherstellung: Herstellung von Zementklinker, Zement oder alternativen Bindemitteln (Transitionsaktivitäten/-tätigkeit).



Zurechenbar

Nicht zurechenbar

- Finanzierung der Herstellung von:
 - Grauzementklinker, bei denen die spezifischen Treibhausgasemissionen unter 0,722 t CO₂e/t Grauzementklinker liegen,
 - Zement aus Grauklinker oder alternativem hydraulischem Bindemittel, wenn die spezifischen THG-Emissionen aus der Herstellung von Klinker und Zement oder alternativem Bindemittel weniger als 0,469 t CO₂e/t des hergestellten Zements oder alternativen Bindemittels betragen.
- Wird CO₂, das sonst bei der Herstellung emittiert würde, zum Zweck der unterirdischen Speicherung abgeschieden, wird das CO₂ gemäß den in der EU-Taxonomie festgelegten technischen Prüfkriterien transportiert und unterirdisch gespeichert.

⁹ Vorbehaltlich einer absoluten Reduzierung der Treibhausgasemissionen und der Vermeidung von Abfällen am Ende des Lebenszyklus. Wenn zu den recycelten Materialien auch Elektroschrott oder Abfälle aus Elektro- und Elektronikgeräten gehören, muss dies mit robusten Abfallbewirtschaftungsverfahren einhergehen, um die damit verbundenen Risiken zu mindern.

Anwendungsbereich Aluminiumherstellung: Herstellung von Aluminium durch Primäraluminium (Bauxit) (Transitionsaktivitäten/-tätigkeit).



Zurechenbar

- Finanzierung der Herstellung von Primäraluminium, das bis 2025 zwei der folgenden Kriterien und nach 2025 alle der unten aufgeführten Kriterien erfüllt:
 - Die THG-Emissionen überschreiten nicht 1.484 t CO₂e/t hergestelltes Aluminium,
 - die durchschnittliche CO₂-Intensität der indirekten THG-Emissionen überschreitet nicht 100 g CO₂e/kWh,
 - der Stromverbrauch für den Herstellungsprozess beträgt nicht mehr als 15,5 MWh/t Al.

Nicht zurechenbar

Anwendungsbereich Eisen- und Stahlherstellung: Herstellung von Eisen und Stahl (Übergangstätigkeit).



Zurechenbar

- Finanzierung der Herstellung von Stahl (einschließlich Halbfertigprodukten), die eines der folgenden Kriterien erfüllt:
 - Bezogen auf den Stahlherstellungsprozesses:
 - Neue und bestehende Produktionsanlagen auf der Grundlage von direkt reduziertem Eisen im Elektrolichtbogenofen (DRI-EAF) bei denen Erdgas, Biogas, Biokohle oder Wasserstoff als Brennstoff verwendet werden und der Strom für die Anlagen aus erneuerbaren Energiequellen stammt; oder ähnliche Stahlproduktionsverfahren mit gleichwertiger THG-Emissionsintensität.
 - Bezogen auf das hergestellte Neben-, Zwischen- und/oder Endprodukt, wenn die folgenden Grenzwerte für Treibhausgasemissionen nicht überschritten werden:
 - Roheisen: 1,331 t CO₂e/t Produkt,
 - Gesintertes Erz: 0,163 t CO₂e/t Produkt,
 - Koks (ohne Braunkohlenkoks): 0,144 t CO₂e/t Produkt,
 - Eisenguss: 0,299 t CO₂e/t Produkt,
 - Hochlegierter Stahl aus dem Elektrolichtbogenofen: 0,266 t CO₂e/t Produkt
 - Kohlenstoffstahl aus dem Elektrolichtbogenofen: 0,209 t CO₂e/t Produkt
- Falls Technologien zur Kohlenstoffabscheidung eingesetzt werden, gelten für diese Tätigkeit zusätzliche Kriterien (z.B. Bewertung des Speicherkomplexes gemäß der Richtlinie 2009/31/EG, Leckageerkennungssysteme, Überwachungsplan, Einhaltung der Norm ISO 27914:2017 für Anlagen in Drittländern).

Nicht zurechenbar

- (BF-BOF) unter Verwendung von Kohle als Reduktionsmittel, es sei denn, die THG-Emissionsziele des Produkts werden erreicht.

Anhang zu 3.1.2 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten im Rahmen der Transition

- Sustainalytics stellt fest, dass der von der Commerzbank für die Finanzierung der Herstellung von Zement, Aluminium sowie Eisen und Stahl verwendete Schwellenwert für die Treibhausgasintensität mit der EU-Taxonomie übereinstimmt. Um sicherzustellen, dass die Emissionsintensitäten während der gesamten Lebensdauer der finanzierten Anlagen mit den international anerkannten Trajektorien übereinstimmen, weist Sustainalytics darauf hin, dass es wichtig ist, zusätzliche Maßnahmen und Strategien zu implementieren, um den Dekarbonisierungspfad der finanzierten Anlagen auf lange Sicht zu unterstützen.
- Für die Zementherstellung - Sustainalytics stellt fest, dass die Emissionsintensität von 0,722 tCO₂/t Grauzementklinker ausschließlich auf dem Klinkerverbrauch beruht, der sich bei einem Klinker-Zement-Verhältnis von 0,65 auf 0,469 t CO₂/t Zement umsetzt.
- Für die Aluminiumherstellung - Sustainalytics weist darauf hin, dass die Commerzbank die Kriterien der EU-Taxonomie erfüllt, wonach Aluminiumhersteller bis 2025 keinen Scope 1 THG-Emissionsgrenzwert von 1.484 t CO₂e/t einhalten müssen. Sustainalytics weist darauf hin, dass dies zu einem möglichen Ausschluss von Scope-1-Emissionen führen kann, während andere international anerkannte Trajektorien Scope-1- und Scope-2-Emissionen zusammen abdecken.

3.1.3 Kriterien für sozial nachhaltige Aktivitäten¹⁰

Anwendungsbereich und zugehörige SDGs

Anwendungsbereich KMU-Finanzierung¹¹ und Kredite an von Frauen geführte oder gemanagte Unternehmen¹²: Zugang zu Banken, Finanzdienstleistungen und anderen wirtschaftlichen Ressourcen | Finanzierungs-/Beratungsdienste für Klein-, kleine und mittlere Unternehmen.



Anwendungsbereich Erschwingliche Basisinfrastruktur: Projekte, die einen erschwinglichen Zugang zu sauberer Energie in Gebieten, die nicht oder nur unzureichend zugänglich sind, sauberem Trinkwasser, sanitären Einrichtungen und Verkehrsmitteln¹³ ermöglichen oder erweitern | Entwicklung von Telekommunikationsnetzen und zugehöriger Infrastruktur speziell für unterversorgte Gemeinden in Entwicklungsländern | Saubere Energie ist an eine Stromerzeugungsanlage angeschlossen, die gemäß den oben unter Erneuerbare Energien aufgeführten Kriterien als grünes Projekt förderfähig ist.



Anwendungsbereich Zugang zu wesentlichen Dienstleistungen / Zugang zu kostenlosen oder subventionierten wesentlichen Dienstleistungen:

Finanzierung zur Verbesserung des Zugangs zu einer allgemein zugänglichen Gesundheitsversorgung unabhängig von der Zahlungsfähigkeit | Finanzierung zur Verbesserung des Zugangs zu, der Qualität von und/oder der Erschwinglichkeit von öffentlicher Bildung, die für alle unabhängig von der Zahlungsfähigkeit zugänglich ist | Inklusiver Zugang zu den vorgenannten Dienstleistungen ohne Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder anderer Faktoren, z. B. Rasse, Behinderung.



Anwendungsbereich Erschwinglicher Wohnraum: Finanzierung des Baus und/oder des Eigentums von erschwinglichen Wohngebäuden, Häusern und Wohnungen, sofern die Zielgruppe genau definiert ist.

Beispielsweise Wohngebäudebestand, der eines der folgenden Kriterien erfüllt:

1. Anlagen, die nur für Mieter mit einer Genehmigung für geförderten Wohnraum zugänglich sind, oder für Mieter, bei denen ein Teil der Miete direkt von den lokalen Behörden gezahlt wird;
2. in Märkten mit Mietobergrenzen: Anlagen bieten eine Miete, die 15 % unter der vergleichbaren Marktmiete liegt mit einer absoluten Mietobergrenze.



Anwendungsbereich Ernährungssicherheit: Investitionen in kleinbäuerliche¹⁴ Anlagen, Fazilitäten und Infrastruktur in Zielregionen oder Ländern, in denen die Ernährungssicherheit oder der Nahrungsmittelverlust explizit bekämpft werden muss, mit dem Ziel, die landwirtschaftliche Produktivität zu steigern, ohne ökologische oder soziale Schäden zu verursachen | Finanzierung von Projekten, die darauf abzielen, Bevölkerungsgruppen ohne Zugang zu gesunden Nahrungsmitteln Zugang zu ausreichenden, nachhaltig angebauten Nahrungsmitteln zu verschaffen.



- Die Finanzierung sollte nicht für den Einsatz von chemischen Düngemitteln, Pestiziden usw. verwendet werden.

¹⁰ Für diese Tätigkeiten gibt es keine Kriterien der Zurechenbarkeit, da es keine Marktstandards gibt, auf die man sich beziehen könnte.

¹¹ Ein "KMU" ist definiert als ein unabhängiges Unternehmen ohne Tochtergesellschaft mit weniger als 250 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von weniger als 15 Millionen Euro. Diese Definition schließt "Kleinstunternehmen" ein (Quelle: OECD). Die Commerzbank kann in bestimmten Ländern und Regionen strengere Definitionen anwenden, um sicherzustellen, dass eine angemessene Definition angewendet wird. Um für eine KMU-Finanzierung als soziale Tätigkeit in Frage zu kommen, muss mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllt sein: a) Standort: KMU in Entwicklungsländern, die nicht als Länder mit hohem Einkommen gelten ODER KMU in unterentwickelten/benachteiligten Regionen, b) Eigentumsverhältnisse: KMU, die sich mehrheitlich im Besitz von Mitgliedern historisch oder systemisch benachteiligter Gruppen aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Behinderung oder Opfern von Waffengewalt befinden, c) Arbeitsbeschaffungsprogramm: KMU, die sich auf der Grundlage von Kriterien qualifizieren, die von einem glaubwürdigen staatlichen Arbeitsbeschaffungsprogramm festgelegt wurden, wie z. B. Programme zur Beschäftigung von Jugendlichen, Unterbeschäftigten oder Menschen mit Behinderungen. d) Katastrophenhilfe: KMU, die infolge einer Naturkatastrophe oder Pandemie mit erheblichen Schwierigkeiten konfrontiert sind.

¹² Ein „von Frauen geführtes Unternehmen“ ist definiert als ein unabhängiges Unternehmen, das kein Tochterunternehmen ist und in dem entweder der Verwaltungsrat oder die Geschäftsleitung zu mindestens 50 % aus Frauen besteht oder Frauen mehr als 50% des Unternehmens besitzen.

¹³ Verkehrsprojekte sollten idealerweise mit dem oben genannten Wirkungsbereich „Verkehr und Lagerung“ in Einklang stehen. Straßen werden nur dann finanziert, wenn sie soziale Auswirkungen haben und unter den folgenden Bedingungen: i) wenn sie speziell die Anbindung unterentwickelter ländlicher Gebiete verbessern, in denen es keine Straßenanbindung gibt oder diese eindeutig unzureichend ist und die Entwicklung einer Gemeinde behindert, und ii) wenn sie keine negativen Umweltauswirkungen haben.

¹⁴ „Kleinbäuerliche Betriebe“ sind definiert als Betriebe mit einer Fläche von weniger als 10 Hektar (Quelle: UN FAO).

3.2 Prüfung nach Unternehmenszweck

Wenn kein Mittelverwendungszweck vorliegt, klassifizieren wir das Engagement anhand des Unternehmensprofils. Können die Aktivitäten bzw. der Umsatz eines Unternehmens zu 90 % oder mehr einer der unter 3.1 aufgelisteten Kriterien zugeordnet werden, zählen wir es in unser Sustainable-Finance-Portfolio mit ein. Diese Methodik werden wir insbesondere auf unser Mittelstandsportfolio anwenden, das größtenteils nicht berichtspflichtig ist.

Bei unseren berichtspflichtigen Kundinnen und Kunden werden wir uns künftig an den jeweils veröffentlichten Taxonomie-Quoten orientieren.

3.3 Definition nachhaltiger Produkte

Im Prüfschritt 3 fassen wir auch sonstige Produkte zusammen, die wir als nachhaltige Produkte klassifizieren, weil sie Nachhaltigkeit auf andere Art fördern. Dabei stützen wir uns bestmöglich auf bestehende und international anerkannte Standards.

Diese Produktliste wurde bereits im Mai 2021 als „Sustainable Finance Framework“ der Commerzbank veröffentlicht und wird von nun an in unser ESG-Rahmenwerk integriert. Sie dient weiterhin, neben dem ersten und zweiten Schritt unseres Prüfschemas, als Unterlegung unseres 300-Mrd.-Euro-Volumenziels.

3.3.1 Produkte im Segment Privat- und Unternehmerkunden

3.3.1.1 Grüne Baufinanzierung

Die Grüne Baufinanzierung der Commerzbank dient der Finanzierung von Kauf, Neubau oder Modernisierung von Gebäuden, deren Endenergiebedarf unter 75 kWh pro Quadratmeter Nutzfläche liegt. Seit 1. April 2022 haben wir den Schwellenwert an die weiterentwickelten Marktstandards und die Anforderungen der Regulatorik angepasst und auf 50 kWh pro Quadratmeter reduziert, wie auch in der Tabelle unter 3.1.1 aufgeführt.

Diese Gebäude gehören zu den energieeffizientesten und machen einen Anteil von nur 15% des Gebäudebestandes aus. Sie sind damit – nach aktuellem Diskussionsstand – als nachhaltig zu klassifizieren. Der Nachweis über den Endenergiebedarf wird über den Energieausweis erbracht und von der Commerzbank erfasst.

Die Commerzbank rechnet den gesamten Bestand grüner Baufinanzierungen in das nachhaltige Geschäftsvolumen ein.

3.3.1.2 KfW-Programme für Privat- und Unternehmerkunden

Alle Finanzierungen im Zusammenhang mit den folgenden KfW-Programmen werden in der Commerzbank als nachhaltige Produkte gewertet:

- Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) – KfW-Programmnummer 261, 262, 263
- KfW-Programm Erneuerbare Energien (KfW-Programmnummer 270, 271)

- KfW-Energieeffizienzprogramm – Produktionsanlagen/-prozesse (KfW-Programmnummer 292)
- Energieeffizient Sanieren (KfW-Programmnummer 151, 152) – durch Programme BEG 261, 262 und 263 ersetzt
- Energieeffizient Bauen (KfW-Programmnummer 153) – durch Programme BEG 261, 262 und 263 ersetzt
- Energieeffizient Sanieren – Ergänzungskredit (KfW-Programmnummer 168) – seit 21. Januar 2022 ausgesetzt
- KfW-Energieeffizienzprogramm – Energieeffizient Bauen und Sanieren (KfW-Programmnummer 276, 277, 278) – durch Programme BEG (261, 262, 263) ersetzt

Die Commerzbank rechnet den gesamten Bestand an eingeräumten Kreditlinien in diesen Produkten in das nachhaltige Geschäftsvolumen ein. Darüber hinaus werden zukünftige Programme mit eindeutigem ökologischen Nutzen ab dem Zeitpunkt ihrer Verfügbarkeit in die Berechnung mit einbezogen.

3.3.1.3 KlimaDarlehen¹⁵ (gewerblicher Commerzbank-Universalkredit mit nachhaltigkeits-orientiertem Verwendungszweck)

Dieses Kreditangebot dient der Finanzierung bestimmter Verwendungszwecke und richtet sich dabei an Kunden für die gewerbliche Nutzung. Die einzelnen Verwendungszwecke orientieren sich an den unter 3.1.1 aufgeführten Aktivitäten.

Die Commerzbank rechnet den gesamten Bestand an gewerblichen Universalkrediten mit nachhaltigkeitsorientiertem Verwendungszweck in das nachhaltige Geschäftsvolumen ein.

3.3.1.4 Nachhaltige Vermögensverwaltungsangebote

Als Unterzeichner der UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) bekennt sich das Asset-Management der Commerzbank Aktiengesellschaft zu verantwortungsbewussten Investitionsentscheidungen. Für vermögende Privat- und Firmenkunden bietet die Vermögensverwaltung deshalb verschiedene Lösungen, die ökologische und soziale Merkmale sowie Kriterien der guten Unternehmensführung berücksichtigen. Insbesondere können Kundinnen und Kunden eine individuelle nachhaltige Vermögensverwaltung vereinbaren, bei der die Titelselektion nicht nur Ausschlusskriterien und Nachhaltigkeitsratings berücksichtigt, sondern auch anteilige Investitionen in Unternehmen mit nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten anstrebt ([Commerzbank-Vermögensberatung](#)).

Alle nach nachhaltigen Strategien gemanagten Vermögensverwaltungsprofile wurden entsprechend den Nachhaltigkeitspräferenzen (i.S. von MiFID II) zugeordnet. Zudem erfüllen alle Profile Transparenzanforderungen nach Artikel 8 der EU-Offenlegungsverordnung. Die Gesamtvolumina der in diesen Strategien geführten Assets unter Management wird auf unser Ziel der nachhaltigen Assets angerechnet. Dies sind derzeit die Vermögensverwaltung Nachhaltigkeit, Vermögensverwaltung (VV) by CIO sowie die Vermögensverwaltung Index (Evolution). Darüber hinaus berücksichtigen wir die im Rahmen einer nachhaltigen Strategie gemanagten Commerzbank-Stiftungsfonds in Bezug auf unser Ziel der nachhaltigen Assets.

¹⁵ ehemals Green CBU

3.3.1.5 Wertpapier-Advisory

Für das Wertpapiergeschäft hat die Commerzbank eine der EU-Offenlegungsverordnung (EU-Verordnung 2019/2088) entsprechende Klassifizierung vorgenommen. Diese unterscheidet zwischen:

- Keine Zuordnung – alle Produkte, die nicht unter Artikel 8 oder 9 der EU-Offenlegungsordnung fallen,
- „Artikel-8-Produkt“ – ein Finanzprodukt (z.B. Investmentfonds), das im Rahmen seiner Anlagestrategie ökologische oder soziale Merkmale berücksichtigt und bewirbt, und
- „Artikel-9-Produkt“ – ein Finanzprodukt (z.B. Investmentfonds), das im Rahmen seiner Anlagestrategie eine nachhaltige Investition im Sinne der Offenlegungsverordnung anstrebt.

Alle Assets under Management in den Kategorien „Artikel-8-Produkt“ und „Artikel-9-Produkt“ gelten in der Commerzbank als nachhaltige Produkte.

3.3.1.6 klimaVest

Der klimaVest ist ein Investmentfonds, der für Privatanleger die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Rendite“ in Form eines „Impact Fonds“ vereint. Dank der Konzeption als ELTIF (European Long-Term Investment Fund) ist klimaVest ein Impact Fonds, der Privatanlegerinnen und Privatanleger nachhaltige Sachwertinvestments wie Windparks oder Fotovoltaikanlagen als diversifiziertes Portfolio zugänglich macht. So leistet er einen Beitrag zur Verwirklichung der in der EU-Taxonomie definierten Umweltziele, insbesondere zum Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel. Zusätzlich darf im Sinne des „Do No Significant Harm“-Kriteriums keines der anderen Nachhaltigkeitsziele erheblich negativ beeinträchtigt werden, und es werden Mindeststandards hinsichtlich sozialer und Governance-Aspekte überprüft.

Der Impact Fonds klimaVest erfüllt die Anforderungen der Offenlegungsverordnung an ein nachhaltiges Investieren gemäß Artikel 9 (Impact-Produkt). Die Commerzbank rechnet das gesamte Volumen des Fonds zum Volumen nachhaltiger Produkte, abzüglich des in Commerzbank-Depots gehaltenen Volumens, um Doppelzählungen mit der Kategorie Wertpapier Advisory auszuschließen.

3.3.1.7 hausInvest

Der hausInvest ist ein ausschüttender offener Immobilienfonds der Commerz Real für Privatanleger. Mit Inkrafttreten der EU-Offenlegungsverordnung im März 2021 erfüllt der hausInvest die Anforderungen nach Artikel 8. Der hausInvest hat sich verpflichtet, den CO₂e-Ausstoß seines Portfolios konsequent zu reduzieren und damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens zu leisten. Zudem werden alle Objekte im Ankauf sowie Bestand nach definierten ESG-Kriterien bewertet.

Die Commerzbank rechnet das gesamte Volumen des Fonds zum Volumen nachhaltiger Produkte, abzüglich des in Commerzbank-Depots gehaltenen Volumens, um Doppelzählungen mit der Kategorie Wertpapier-Advisory auszuschließen.

3.3.1.8 Commerz Real Renewable Energies Fund II SCA SICAV-RAIF

Der Commerz Real Renewable Energies Fund II SCA SICAV-RAIF ist ein geschlossener, in Luxemburg ansässiger Fonds, der für professionelle und semi-professionelle Anleger die Themen "Nachhaltigkeit und "Rendite" in Form eines "Impact Fonds" vereint. Der Fonds ist bestrebt, durch die Verfolgung seines Anlageziels zur Erreichung der langfristigen Begrenzung der Erderwärmung gemäß der Ziele des Pariser Klimaabkommens beizutragen. Durch Investitionen in ökologisch nachhaltige Erneuerbare-Energien Anlagen wie Windparks und Photovoltaikanlagen fördert der Fonds die Transformation des Energiesystems, indem der Grünstromanteil im Stromnetz gewährleistet oder erhöht wird. Auf diese Weise generiert der Fonds einen positiven und messbaren Beitrag zur Erreichung von Umweltzielen im Sinne der EU-Taxonomie-Verordnung, insbesondere dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel. Zusätzlich wird überprüft, ob bei Investitionen die Leitplanken für einen Mindestschutz hinsichtlich sozialer und Governance-Aspekte vorhanden sind. Damit qualifiziert sich der Fonds als Produkt gemäß Artikel 9 Absatz 1 der Offenlegungsverordnung.

Die Commerzbank rechnet das gesamte Volumen des Fonds zum Volumen nachhaltiger Produkte. Da es sich hierbei um einen Spezial-Fonds für (semi-) professionelle Anleger in Form eines reservierten alternativen Investmentfonds (RAIF) im Sinne des Luxemburger Gesetzes vom 23. Juli 2016 über reservierte alternative Investmentfonds handelt, sind die ausgegebenen Anteile nicht elektronisch erfasst, wodurch eine Doppelzählung mit Commerzbank-Depots grundsätzlich ausgeschlossen werden kann.

3.3.1.9 Vorsorge

Das Sicherungsvermögen und das KomfortDynamik-Sondervermögen der Allianz berücksichtigen ökologische und soziale Merkmale gemäß der nachhaltigen Kapitalanlagestrategie der Allianz. Damit werden alle Anlagen, die vollständig im Sicherungsvermögen oder KomfortDynamik-Sondervermögen gehalten werden, als nachhaltig angesehen.

Die Commerzbank rechnet das jeweilige Neugeschäftsvolumen in das nachhaltige Geschäftsvolumen ein.

3.3.1.10 Wertpapiergeschäft comdirect und onvista

Das Volumen der gemäß EU-Offenlegungsverordnung als ESG-Produkte definierten Produkte wird dem nachhaltigen Geschäftsvolumen zugerechnet (Assets under Management).

3.3.2 Produkte im Segment Firmenkunden

3.3.2.1 Finanzierung grüner Infrastrukturen

Projekt- und Unternehmensfinanzierungen im Bereich grüner Infrastrukturen, werden in der Commerzbank in einem spezialisierten Kompetenzzentrum, dem Center of Competence (CoC) Green Infrastructure Finance, gebündelt.

Die Commerzbank rechnet die gesamten Finanzierungszusagen aus dem CoC Green Infrastructure Finance in das nachhaltige Geschäftsvolumen ein.

Diese Finanzierungen entsprechen der Aktivitätenliste unter 3.1.1. und 3.1.2

3.3.2.2 Nachhaltige Anleihen

Green, Social, Sustainability und Sustainability-linked Bonds, die nach den jeweiligen Green, Social, Sustainability und Sustainability-linked Bond Principles beziehungsweise Guidelines der International Capital Markets Association (ICMA) begeben werden, gelten in der Commerzbank als nachhaltige Produkte.

Green Bonds, Social Bonds und Sustainability Bonds sind Anleihen, deren Emissionserlöse explizit für die Finanzierung von grünen, sozialen oder einer Kombination aus grünen und sozialen Zwecken verwendet werden.

Sustainability-linked Bonds sind Anleihen, deren finanzielle und/oder strukturelle Merkmale davon abhängen, ob der Emittent vordefinierte Nachhaltigkeitsleistungsziele (Sustainability Performance Targets, SPTs) erreicht. Infolgedessen können Sustainability-linked Bonds die Transparenz fördern und einen Anreiz schaffen, ESG-Ziele zu erreichen. Die Emissionserlöse von Sustainability-linked Bonds können für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet werden.

Die ICMA Principles und Guidelines sind ein freiwilliger Standard für den Emissionsprozess solcher Produkte. Sie stellen die hohe Qualität des Emissionsprozesses, die Standardisierung der Produkte und die Transparenz über die Mittelverwendung bzw. die Reportingverpflichtungen für Emittenten sicher und haben sich an den internationalen Kapitalmärkten etabliert.

Die Commerzbank rechnet das Gesamtvolumen der Sustainable Bonds, an deren Emission sie im jeweiligen Geschäftsjahr als Lead-Manager beteiligt war, dem nachhaltigen Geschäftsvolumen dieses Geschäftsjahres zu.

3.3.2.3 ESG-/Sustainability-linked Loans¹⁶ und Schuldscheindarlehen

Konsortialkredite und Schuldscheindarlehen, deren Mittelverwendung an nachhaltige Projekte gekoppelt ist oder deren Margenentwicklung während der Laufzeit des Finanzierungsinstrumentes von der Erreichung bzw. Nichterreichung vorab definierter Nachhaltigkeitsziele des Kreditnehmers abhängt, und die sich auch an den Green Loan Principles (GLP) oder Sustainability-linked Loan Principles (SLLP) der Loan Market Association (LMA) orientieren, gelten in der Commerzbank als nachhaltige Produkte.

Weiterhin gelten bilaterale Kredite, deren Mittelverwendung an nachhaltige Finanzierungszwecke gekoppelt ist oder deren Margenentwicklung während der Laufzeit des Finanzierungsinstrumentes von der Erreichung bzw. Nichterreichung vorab definierter Nachhaltigkeitsziele des Kreditnehmers abhängt, in der Commerzbank als nachhaltige Produkte. Aktuell werden die bilateralen Kredite als ESG-Rating-linked Loans, KPI-linked Loans oder Green Loans (Use of Proceeds) angeboten.

Die Commerzbank rechnet das Gesamtvolumen dieser Produkte, an denen sie in Form einer Partizipation, Koordinierung, Strukturierung, Syndizierung bzw. Platzierung im jeweiligen Geschäftsjahr mitgewirkt hat, dem nachhaltigen Geschäftsvolumen dieses Geschäftsjahres zu.

¹⁶ Sustainalytics stellt fest, dass aufgrund der Vielzahl der Variablen und des Benchmarkings, die mit nachhaltigkeitsbezogenen Instrumenten verbunden sind (einschließlich sektoraler Erwägungen, Stärke der wichtigsten Leistungsindikatoren und Nachhaltigkeitsziele, historischer Daten, Leistung von Peers usw.), die Anwendbarkeit, Stärke und Ambitionen dieser Variablen in der Regel von Fall zu Fall bewertet werden. In diesem Zusammenhang hat Sustainalytics die Kriterien für die Finanzierung von nachhaltigkeitsbezogenen Instrumenten nicht geprüft.

Das Gesamtvolumen der Kredite, deren Mittelverwendung an nachhaltige Finanzierungszwecke gekoppelt ist oder deren Margenentwicklung während der Laufzeit des Finanzierungsinstrumentes von der Erreichung bzw. Nichterreichung vorab definierter Nachhaltigkeitsziele des Kreditnehmers abhängt, wird dem nachhaltigen Volumen zugerechnet.

3.3.2.4 Öffentliche Förderprogramme für Firmenkunden

Alle Finanzierungen im Zusammenhang mit den folgenden KfW-Programmen werden in der Commerzbank als nachhaltige Produkte gewertet:

- Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) – KfW-Programmnummer 261, 262, 263
- Klimaschutzoffensive für den Mittelstand (KfW-Programmnummer 293)
- Erneuerbare Energien Standard und Premium (KfW-Programmnummer 270, 271, 281)
- KfW-Energieeffizienzprogramm – Energieeffizient Bauen und Sanieren (KfW-Programmnummer 276, 277, 278) – durch Programme BEG 261, 262 und 263 ersetzt
- Bundesförderungsprogramm für Energie- und Ressourceneffizienz (KfW-Programmnummer 295)
- KfW-Energieeffizienzprogramm – Produktion (KfW-Programmnummer 292)
- Investitionskredit nachhaltige Mobilität (KfW-Programmnummer 268, 269)
- KfW-Umweltprogramm (KfW-Programmnummer 230)
- IKU – Energetische Stadtsanierung – Quartiersversorgung (KfW-Programmnummer 202)
- NRW.Bank Effizienz kredit
- NRW.Bank Effizienz kredit-Bauen
- NRW.Bank Elektromobilität
- NRW.Bank Energieinfrastruktur

Die Commerzbank rechnet das jeweilige Neugesäftsvolumen in das nachhaltige Geschäftsvolumen ein. Darüber hinaus werden zukünftige Programme mit eindeutigem ökologischen Nutzen ab dem Zeitpunkt ihrer Verfügbarkeit in die Berechnung mit einbezogen.

3.3.2.5 Anlagemanagement

Für das Wertpapiergeschäft hat die Commerzbank eine der EU-Offenlegungsordnung entsprechende Klassifizierung vorgenommen, die in → Abschnitt 3.3.1.5 näher beschrieben ist. Auch im Segment Firmenkunden gelten alle Depotbestände in den Kategorien „ESG-Produkte“ und „ESG-Impact-Produkte“ als nachhaltige Produkte. Dazu zählen insbesondere auch nachhaltige Fonds (z. B. klimaVest, hausInvest), ESG-Bonds (ESG-linked Bonds, Green Bonds, Social Bonds, Sustainability Bonds) und nachhaltige Produkte von Drittanbietern. Ebenfalls dazu zählen Wertpapiere mit MSCI-ESG-Rating AAA und Ausschlüssen von Kontroversen.

Darüber hinaus werden dem nachhaltigen Geschäftsvolumen auch die Anlagen zugerechnet, die durch das Segment Firmenkunden im Rahmen einer Kooperation an externe Assetmanager vermittelt wurden (z.B. Spezialfonds) sowie Investments in Unternehmen, die eine anerkannte nachhaltige Strategie verfolgen.

3.3.2.6 Außenhandelsfinanzierung/Trade Finance

Die Commerzbank wickelt traditionell einen erheblichen Teil des Außenhandelsvolumens unserer Firmenkunden ab. Auch die aus diesem Bereich für unsere Firmenkunden angebotenen und elementar wichtigen Produkte tragen über den Export von z.B. Maschinen u. a. für die Produktion nachhaltiger Güter wie z.B. Windfarmen bei. Über die International Chamber of Commerce (ICC) werden die dafür notwendigen und global gültigen Definitionen weiter geschärft. Bis dahin orientieren sich die Kriterien, nach denen Teile von Trade Finance dem nachhaltigen Geschäftsvolumen zugerechnet werden, an den nachhaltigen Verwendungszwecken von bilateralen Krediten (→ Abschnitt 3.3.2.3).¹⁷

3.3.3 Mobilisierung von rund 300 Mrd. Euro im Bereich Sustainable Finance

Es ist sowohl die Erwartungshaltung von EU und Bundesregierung gegenüber der Finanzindustrie als auch der eigene Anspruch der Commerzbank, den für Wirtschaft und Gesellschaft aus der Transformation resultierenden enormen Investitions- und Innovationsbedarf zu finanzieren. Dieser Aufgabe kommt die Commerzbank entlang der einzelnen Geschäftsbereiche einer Universalbank nach. Entsprechend berücksichtigt das Ziel, bis 2025 rund 300 Mrd. Euro zu mobilisieren, neben der Bereitstellung von Kapital auch Mittel, die sich Kunden mithilfe der Commerzbank etwa über Sustainable Bonds und Sustainable Loans über den Kapitalmarkt besorgen konnten. Ebenfalls berücksichtigt werden zugesagte, aber noch nicht abgerufene Kreditlinien oder zur Verfügung gestellte KfW-Programme. Hier ist es an den Kunden, diese Angebote in Anspruch zu nehmen.

3.3.4 Nachhaltigkeitskriterien für weitere Aktivitäten

3.3.4.1 Sustainable Finance im Treasury

Nachhaltigkeitsaspekte spielen nicht nur im Kundengeschäft, sondern auch bei den Anlagen der Bank eine immer wichtigere Rolle. So gelten auch für die Investitionstätigkeiten der Treasury Mindestanforderungen und Ausschlusskriterien, welche sich an den Anforderungen im direkten Kundengeschäft anlehnen. Im Rahmen der Liquiditätssteuerung investiert die Commerzbank außerdem vermehrt in nachhaltige Anleihen und verwaltet ein eigenes ESG-Portfolio, das stetig ausgebaut wird. Dabei gelten Green, Social, Sustainability-linked und Sustainability Bonds automatisch als Sustainable Finance, wenn sie die Green/Social/Sustainability-linked Bond Principles der International Capital Market Association (ICMA) oder die ICMA Sustainability Bond Guidelines erfüllen.

Dieses Volumen wird jedoch nicht für die Erreichung des Ziels, bis 2025 rund 300 Mrd. Euro im Bereich Sustainable Finance zu mobilisieren, verwendet.

¹⁷ Dem nachhaltigen Geschäftsvolumen werden nur solche Trade-Finance-Produkte zugerechnet, bei denen tatsächlich ein Kreditbetrag ausgezahlt wird, also z.B. Pre-Export- oder Post-Import-Finanzierungen.

4. Sustainable Operations



Wir gehen mit gutem Beispiel voran und haben in unserem Bankbetrieb anspruchsvolle ökologische und soziale Ziel seit Langem fest verankert. Damit sichern wir die Basis unserer Glaubwürdigkeit und leisten unseren Beitrag zu einer nachhaltigeren Gesellschaft und Wirtschaft.

Michael Varona,
Bereichsvorstand Organisation & Security

4.1 Betriebliches Umweltmanagement

Die Commerzbank betreibt seit vielen Jahren ein systematisches und bei unseren Stakeholdern anerkanntes Umwelt- und Energiemanagement. Grundlage ist die in den [Umweltleitlinien](#) verankerte Umwelt- und Energiepolitik der Commerzbank. Unser **Umweltmanagementsystem** ist seit 2009 nach der internationalen Norm ISO 14001 zertifiziert, seit der Einführung der Energiemanagementnorm ISO 50001 im Jahr 2016 auch nach dieser. Wir haben beides in einem integrierten Umwelt- und Energiemanagementsystem (iUEMS) zusammengefasst. Die fortlaufende Verbesserung unserer Umwelt- und Energieleistungen lassen wir anhand jährlicher Zertifizierungen durch Dritte überprüfen.

Umwelt- und Energiemanagement

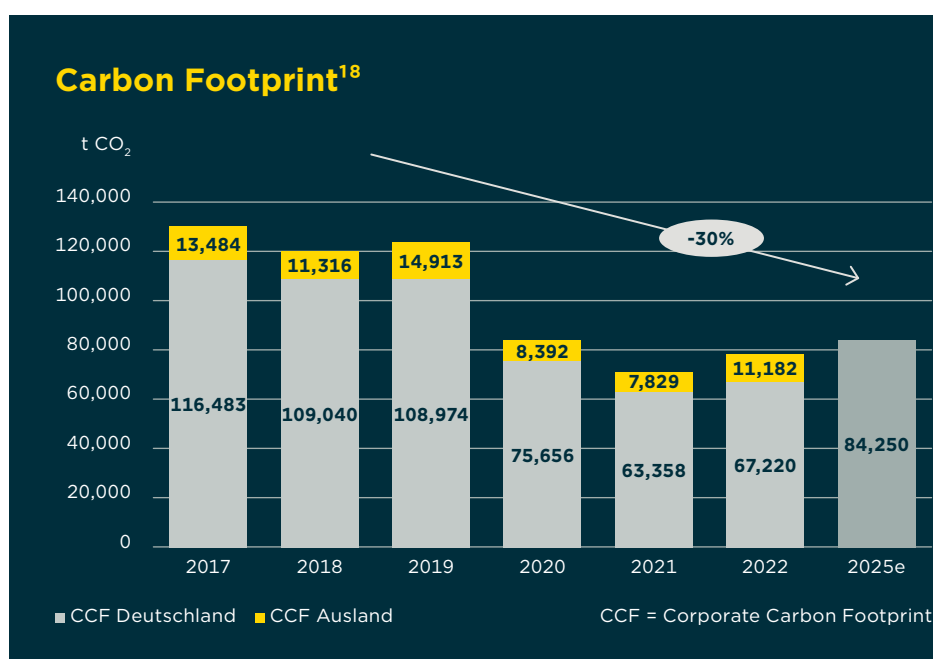
Im Managementsystem der Commerzbank sind neben der Zentrale auch Niederlassungen und Filialen eingebunden.

In die Datenerhebung und Zertifizierung sind neben der Zentrale in Frankfurt am Main **alle Standorte der Commerzbank in Deutschland und 14 Tochtergesellschaften eingebunden** – eine Übersicht der Standorte enthalten die jeweils aktuellen Prüfsertifikate, die wir im [Umweltmanagementbereich unserer Website](#) zur Verfügung stellen. Das iUEMS definiert alle Verantwortlichkeiten und Berichtslinien.

Das Umwelt- und Energiemanagement behandelt alle Themen rund um Strom- und Wärmeversorgung, Wasserverbrauch, Materialverbrauch und Abfallwirtschaft, Transportlogistik und Pendlerverkehr, die daraus resultierenden Treibhausgas-Emissionen sowie produktökologische Aspekte.

„Net Zero“ bis 2040

„Die Commerzbank hat sich verpflichtet, bis zum Jahr 2040 im eigenen Betrieb „Net Zero“ zu sein. Das gilt für alle Standorte im In- und Ausland. Auf dem Weg dahin konnten wir die Emissionen in Deutschland zwischen 2007 und 2020 bereits um mehr als 80% reduzieren. Mit unserem neuen **Klimaziel** wollen wir den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2025 noch einmal um 30% verringern. Dieses Ziel schließt auch internationale Standorte in rund 20 Ländern ein. Wo sich CO₂-Emissionen nicht vermeiden lassen, kompensieren wir diese seit Januar 2015 über Zertifikate aus CO₂-Minderungsprojekten. In Deutschland arbeitet die Commerzbank dadurch bereits heute klimaneutral.



Neben dem Klimaziel haben wir 2020 auch zwei **Energieziele** beschlossen: Wir wollen den Gesamtenergieverbrauch von 2018 bis 2025 um durchschnittlich 2% pro Jahr senken und den Stromverbrauch pro Vollzeitkraft – trotz zunehmender Digitalisierung – konstant halten.

Einsparungen bei den betrieblichen Emissionen erreichen wir vor allem über ein effizientes und nachhaltiges **Gebäudemanagement**. Dazu zählen u. a. der sukzessive Austausch der Leuchtmittel durch energieeffiziente LED-Leuchten und eine moderne Gebäudeleittechnik, die sich automatisch an die Witterung anpasst. Seit Januar 2013 bezieht die Commerzbank für alle Gebäude in Deutschland ausschließlich grünen Strom.

Unsere **Dienstreiserichtlinie** schreibt vor, Dienstreisen möglichst mit der Bahn zu realisieren, auf die Nutzung des Flugzeugs bei Kurzstrecken weitgehend zu verzichten, Mitfahrmöglichkeiten zu prüfen und, wo möglich, technische AI-

¹⁸ Rückgang der weltweiten CO₂-Emissionen des Bankbetriebs um 34,3% zwischen 2018 und 2022. Weitere Entwicklung der CO₂-Emissionen unter Beobachtung.

alternativen wie Video- und Telefonkonferenzen zu nutzen. Ein Viertel unserer Treibhausgasemissionen entstand vor der Corona-Pandemie zudem durch den **Pendlerverkehr**. Daneben zahlt die Commerzbank ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Deutschland einen monatlichen **Mobilitätszuschuss** von 20 Euro für die Fahrkosten für öffentliche Verkehrsmittel und fördert das Leasing eines Elektrofahrzeugs als Dienstwagen mit 100 Euro pro Monat. Zudem verfügen wir über ein Bikelease-Angebot für den Erwerb von Fahrrädern inklusive E-Bikes. Pandemiebedingt haben sich die Emissionen aus dem Pendlerverkehr deutlich reduziert. Wir wollen sie auch in Zukunft durch den vermehrten Einsatz von Videokonferenzen und Homeoffice-Regelungen niedrig halten.

4.2 Nachhaltige Beschaffung

Unsere Nachhaltigkeitsleistung hängt auch von unserer Lieferkette ab. Nachhaltigkeitskriterien spielen beim Einkauf von Waren und Dienstleistungen daher eine wichtige Rolle für uns.

Um den **Sorgfaltspflichten in der Lieferkette** gerecht zu werden, sind die wechselseitigen Rechte und Pflichten zwischen der Commerzbank als Auftraggeberin und unseren Geschäftspartnern und Lieferanten über einen **Standard für nachhaltige Beschaffung** geregelt. Die im Standard formulierten Kriterien und Verhaltensregeln erleichtern es allen Prozessbeteiligten, Nachhaltigkeitsaspekte zu beachten, indem ein Bewusstsein für die damit verbundenen Risiken geschaffen und Regeln verbindlich festgesetzt werden. Für unsere Beschäftigten kombiniert der Standard für nachhaltige Beschaffung eine (interne) einkaufsspezifische Ethikrichtlinie mit dem **Code of Conduct**, unserem Rahmen für integriertes Verhalten.

Als Teil der Net-Zero Banking Alliance der UNEP FI und unserer damit einhergehenden Selbstverpflichtung zu einem Net-Zero-Bankbetrieb ab 2040 haben wir uns vorgenommen, bis zu diesem Zieljahr ein klimaneutrales Lieferantenportfolio zu haben.

Darüber hinaus verpflichten sich unsere Lieferanten und Dienstleister heute schon zu weiteren Umweltzielen, zu menschenrechtlichen und sozialen Normen sowie zu rechtlicher Integrität. Das Umweltmanagement der Lieferanten kann sich beispielsweise durch Umweltlabel der Produkte oder durch ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem ausdrücken. Zur **menschenrechtlichen Sorgfalt** aufseiten der Lieferanten gehören unter anderem das Verbot von Kinder- oder Zwangsarbeit sowie die Sicherstellung von Vereinigungsfreiheit, menschenwürdiger Behandlung und Gesundheitsschutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

4.3 Beschäftigte

Auch wenn ein klimaschonendes Kundengeschäft der größte Hebel der Commerzbank für eine nachhaltige Entwicklung ist, verstehen wir Nachhaltigkeit ganzheitlich: Die Förderung unserer Beschäftigten in einem partnerschaftlichen Arbeitsumfeld gehört für uns zwingend dazu.

Wir wollen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein, der ihre persönliche Entwicklung und Qualifikation fördert, sowie ihrer

Vielfalt Raum gibt. Zur **(Weiter-)Qualifizierung** der Beschäftigten kommen zahlreiche fakultative und obligatorische Qualifizierungsbausteine wie Seminare, Workshops oder E-Learnings hinzu. Der Entwicklungsdialog der Commerzbank ist ein regelmäßiger, onlinegestützter Personalentwicklungsprozess, der die erforderlichen Kompetenzen und Kenntnisse für aktuelle und zukünftige Anforderungen in den Blick nimmt.

Neben der beruflichen Entwicklung setzen wir uns für die **Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben** ein. Zum Konzept gehören lebensphasenorientierte Angebote wie flexible Arbeitszeitmodelle, Sabbaticals oder ein erleichterter beruflicher Wiedereinstieg nach der Elternzeit. Hinzu kommen Beratungs- und Unterstützungsleistungen zur Kinderbetreuung und bei pflegebedürftigen Angehörigen. Arbeitssicherheit und (auch psychische) Gesundheit stehen im Fokus eines breiten Angebots im **betrieblichen Gesundheitsmanagement**.

Darüber hinaus engagiert sich die Commerzbank für ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, das geprägt ist von gegenseitigem Respekt und Akzeptanz für die Verschiedenartigkeit menschlicher Lebensentwürfe. Wir fördern **kulturelle Vielfalt** und sanktionieren Intoleranz und Verstöße gegen unser klar ausgesprochenes Diskriminierungsverbot.

Weitere Informationen zu unserem Engagement im sozialen Bereich und unseren Mitarbeitenden finden sie in unserem [Nachhaltigkeitsbericht](#), der GRI-Bilanz.

5. Stakeholder- Management

Lernforen

Für die Commerzbank ist der Stakeholder-Dialog auch eine Möglichkeit zur eigenen Weiterentwicklung.

Feedback von und Austausch mit allen Stakeholdern ist der Commerzbank wichtig. Wir suchen den Kontakt mit unseren wesentlichen Ansprechpartnern: in Form von persönlichem Austausch, Diskussionsveranstaltungen, strategischen Kooperationen und über zahlreiche öffentliche Kommunikationsformen – von der Website bis zur jährlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung nach etablierten Standards. Wir nutzen diese Formate zur Information über unsere Nachhaltigkeitsziele und Fortschritte bei der Zielerreichung, aber auch, um als Organisation aus den Rückmeldungen zu lernen.

5.1 Kundenkommunikation

In unserer Kommunikation mit Kundinnen und Kunden verfolgen wir den Anspruch, fair und kompetent zu beraten. Im Privatkundensegment nutzen wir dafür das mit Preisen ausgezeichnete Finanzplanungstool [KundenKompass](#). Unternehmerkunden bieten wir darüber hinaus einen Strategie- und Unternehmerdialog. In unserem Firmenkundensegment haben wir dafür die [„Unternehmerperspektiven“](#) entwickelt: In dieser jährlichen Studie befragen wir Eigentümerinnen und Eigentümer sowie das Management der ersten Führungsebene aus Unternehmen unterschiedlicher Größen und Branchen. Dabei werden auch **Nachhaltigkeitsfragen diskutiert**. Studienergebnisse präsentieren wir in Dialogveranstaltungen, bei denen sich die Unternehmerinnen und Unternehmer persönlich austauschen und neue Kontakte knüpfen können.

5.2 Investor Relations

Investor Relations

ESG-Themen diskutiert die Commerzbank mit einem breiten Spektrum an Analysten und Investoren.

Zu ESG-Themen kommunizieren wir mit vielen Stakeholdern aus dem Investorenfeld wie Ratingagenturen, institutionellen Investoren und Analysten. Der Bereich [Investor Relations](#) der Commerzbank trägt unser Engagement aktiv in Richtung Finanz-Community, u. a. mit einer spezifischen [ESG-Präsentation](#), der Bearbeitung von Ratingfragebogen, zahlreichen Einzelgesprächen sowie Diskussionen beim jährlichen Capital Markets Day. Wir diskutieren ESG-Themen aber auch mit Mainstream-Investoren und freuen uns über die zunehmende Integration von ESG-Themen in die Standard-Finanzanalyse.

Unser Nachhaltigkeitsengagement wird periodisch von den Ratingagenturen geprüft. Unsere **Ratingergebnisse im ESG-Bereich** im Überblick und zukünftig aktualisierte Ratingergebnisse können auf unserem [Factsheet Nachhaltigkeit](#) eingesehen werden.

Unsere Leistung im ESG-Bereich wird regelmäßig mit Auszeichnungen gewürdigt. Beispielsweise ist die Commerzbank 2024 zum sechsten Mal in Folge im „Global 100 Most Sustainable Corporations in the World Index“ (G100) von Corporate Knights geführt. Wir sind darin eines von nur sechs deutschen Unternehmen und außerdem die einzige deutsche Bank ([aktuelle ESG-Ratings und weitere Auszeichnungen](#)). Eine Übersicht enthält auch das regelmäßig aktualisierte [Factsheet Nachhaltigkeit](#).

5.3 Dialog mit Nichtregierungsorganisationen

Die Commerzbank tauscht sich mit zahlreichen Organisationen aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft über ihre Ansprüche, Wünsche oder Anregungen an das Unternehmen aus.

NGOs

Die Commerzbank spricht und kooperiert mit ihren Kritikern.

Damit betreiben wir nicht nur Risikovorsorge und Reputationsmanagement. Der aktive Dialog mit NGOs ist für die Commerzbank auch eine **Entscheidungs- und Planungshilfe für die Unternehmensstrategie**. So haben wir vor der Fertigstellung der im Dezember 2021 veröffentlichten Richtlinie für fossile Brennstoffe intensive Konsultationen besonders mit einer NGOs geführt, die frühere Richtlinien kritisch begleitet und konstruktive Verbesserungsvorschläge gemacht hatte.

5.4 Politische Kommunikation

Von der Commerzbank als international agierender Geschäftsbank erwarten Politik und Öffentlichkeit **Stellungnahmen zu relevanten wirtschaftspolitischen Themen**. Um politischen Stakeholdern auf deutscher und internationaler Ebene ein guter Gesprächspartner zu sein, unterhalten wir Verbindungsbüros in Berlin und Brüssel. Zudem sind wir mit einem Secondee beim International Institute of Finance (IIF) in Washington vertreten. Der zuständige Bereich Public Affairs verfolgt hier die politisch-regulatorischen Debatten und anstehende Gesetzesvorhaben. Nach deren Analyse entwickeln wir gemeinsam mit den zuständigen Fachabteilungen eigene Positionen zu den relevanten Themen und diskutieren sie mit den Stakeholdern aus dem politischen Umfeld.

Die Commerzbank ist im Transparenzregister der EU sowie im Lobbyregister des Bundestags registriert. Grundsätze und Leitlinien unserer Arbeit in diesem Umfeld legen wir in der [Richtlinie zur Politischen Kommunikation](#) offen.

Für den Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik haben wir zudem verschiedene Veranstaltungsformate etabliert. Dazu zählt das „Politische Frühstück“ in Berlin während der parlamentarischen Sitzungswochen mit Gästen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Bei „Commerzbank im Dialog“ debattiert der Vorstandsvorsitzende der Commerzbank mit hochkarätigen Gesprächspartnerinnen und -partnern aus Politik oder Wirtschaft. Die „Mittagswerkstatt“ dient dem fachspezifischen Wissenstransfer und dem Austausch zu aktuellen Themen mit Abgeordneten. Eine vergleichbare Zielsetzung verfolgt das „Lunch:lab!“ in Brüssel. „SHE VIP“ ist ein Netzwerkformat von und mit erfolgreichen Frauen aus Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Medien oder Kultur. Unter #cobapolitics können diese Aktivitäten über die sozialen Medienkanäle verfolgt werden.

5.5 Reporting

Zu den Leistungen und Herausforderungen im Nachhaltigkeitsbereich veröffentlicht die Commerzbank jährliche [Berichte](#) nach international anerkannten Berichtsstandards:

- Seit 2005 veröffentlichen wir Nachhaltigkeitsberichte nach den **Sustainability Reporting Standards** der Global Reporting Initiative (GRI). Die [GRI-Bilanz](#) ist bislang zugleich unser Fortschrittsbericht über den Stand der Umsetzung der zehn Prinzipien des **UN Global Compact**, den wir 2006 unterzeichnet haben.
- Seit 2020 berichten wir auch nach den Leitlinien des **Sustainability Accounting Standards Board (SASB)**. In unserem [SASB-Report](#) verwenden wir die Anforderungen an Commercial-, Consumer-, Mortgage-Banken sowie Investment Banking & Brokerage und verweisen dabei auf andere Veröffentlichungen der Bank.
- Innerhalb des Geschäftsberichts veröffentlichen wir zusätzlich seit 2017 einen [Nichtfinanziellen Bericht](#) nach dem **CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz**, der auch unsere Berichterstattung nach den Empfehlungen der [Task Force on Climate-related Financial Disclosures \(TCFD\)](#) sowie Angaben zur [EU-Taxonomie](#) enthält.

ESG-Reporting

Wir berichten nach den wesentlichen Berichtsstandards und verfolgen deren Weiterentwicklung.

Die nichtfinanzielle Berichterstattung auf Basis der EU-Regulierung unterliegt aktuell einem sehr dynamischen Wandel. Wir beobachten die Entwicklung kontinuierlich und passen unsere Berichtsformate laufend den sich ändernden Anforderungen an.

5.6 Sozialökologisches Engagement

Neben ihrem Kundengeschäft steht die Commerzbank mit Stakeholdern aus dem gesellschaftlichen Umfeld der Bank in regelmäßigem Kontakt. Wir sind Partner zahlreicher gemeinnütziger Initiativen, die für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft eintreten, ohne die kein Unternehmen geschäftlich tätig sein könnte.

Engagement

Die Commerzbank setzt sich auch über das Geschäft hinaus für den Klimaschutz ein.

Unter anderem **setzt sich die Commerzbank mit einer Vielzahl von Projekten für den Klimaschutz ein**. Bei der deutschlandweiten Aktion „Papierlos glücklich!“ konnten beispielsweise seit Herbst 2018 mehr als eine Million Privatkundinnen und -kunden für die papierlose Kontoführung gewonnen werden. Für jedes aktivierte elektronische Postfach haben wir so in Kooperation mit dem [Bergwaldprojekt e.V.](#) einen Quadratmeter öffentlichen Wald in Deutschland aufgeforstet. Mit [„Commit to Action“](#) unterstützen wir Initiativen, die sich im Vorfeld des Pariser Klimaabkommens von 2015 gegründet haben, wie etwa RE100 für eine Energieversorgung aus 100% erneuerbaren Energiequellen (Renewables). Außerdem engagiert sich die Commerzbank in der Carbon Pricing Leadership Coalition (CPLC) der Weltbank. Diese Beispiele sind ein kleiner Auszug aus den vielfältigen [Mitgliedschaften und Initiativen](#) gesellschaftlicher Stakeholder, in denen wir unseren Beitrag leisten und deren Arbeit wir wiederum in unser ESG-Engagement einfließen lassen.

Unser langfristigestes Projekt ist das [Commerzbank-Umweltpraktikum](#), das wir in Kooperation mit aktuell 27 Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservaten in Deutschland durchführen. Im Praktikum sind Studierende vor Ort in der Umweltbildung aktiv. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche für den Schutz von Natur und Artenvielfalt zu sensibilisieren. Das bereits 1990 ins Leben gerufene Programm wurde 2007 als offizielles Projekt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ geehrt, zum 25. Jubiläum 2015 folgte die Würdigung als offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt 2015/2016“.

Biodiversität rückt zunehmend in den Fokus der Nachhaltigkeitsdebatte. Denn der Verlust der Artenvielfalt richtet irreversible Schäden an – mit weitreichenden Konsequenzen für uns alle. Commerzbank-Umweltpraktikum und Bergwaldprojekt sind sozialökologische Engagements, die dem Artenschutz dienen. Die Berücksichtigung im Kundengeschäft erfolgt bislang vorrangig bei der Prüfung der Umwelt- und Sozialrisiken. Künftig wollen wir die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Biodiversität und die Konsequenzen aus dem Artensterben für uns als Bank auch strategisch betrachten. In einem ersten Schritt haben wir uns im März 2022 der Initiative „Biodiversity in Good Company“ angeschlossen, um uns gemeinsam mit anderen Unternehmen für die nachhaltige Nutzung der weltweiten Biodiversität zu engagieren.

Glossar

Agenda 2030 der Vereinten Nationen: umfasst 17 miteinander verbundene, globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs), die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden und bis 2030 erreicht werden sollen.

CSR: Corporate Social Responsibility, gesellschaftliche Unternehmensverantwortung.

EPC: Energy Performance Certificate, Dokument, das Daten zur Energieeffizienz eines Gebäudes liefert und durch die standardisierte Einteilung in Klassen Vergleichbarkeit zwischen Immobilien schafft.

ESG: im Finanzmarkt üblichere Bezeichnung für Nachhaltigkeit: E = Environment (Umwelt/Klima), S = Social (Soziales/Menschenrechte), G = Governance (Unternehmensführung) als gleichberechtigte Bewertungs- und Managementkriterien.

European Green Deal: Initiative der Europäischen Union mit dem Ziel, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen.

EU-Taxonomie: durch die EU aufgestellte Begriffsdefinitionen für nachhaltige Finanzprodukte und als solche Teil des übergeordneten European Green Deal.

Financed Emissions: Alle durch das Kredit- und Anlageportfolio der Commerzbank verursachten Treibhausgas-Emissionen.

FSC: Forest Stewardship Council, Nichtregierungsorganisation, die sich dem Schutz der Wälder verschrieben hat und Forstbetriebe, Holz, Papier etc. nach Nachhaltigkeitskriterien zertifiziert.

GAR: Green Asset Ratio gemäß EU-Taxonomieverordnung, Anteil des finanzierten taxonomiekonformen Geschäfts, den Banken an die European Banking Authority berichten müssen.

GSB: Group Sustainability Board, bei der Commerzbank das höchste Entscheidungs- und Eskalationsgremium zu Nachhaltigkeitsthemen unterhalb des Gesamtvorstands.

Klimaneutralität: Die Commerzbank definiert Klimaneutralität wie folgt: Klimaneutralität ist erreicht, sobald eine Organisation ihre vorhandenen Treibhausgasemissionen rechnerisch vollständig kompensiert. Diese vollständige Kompensation wird durch den Kauf von sogenannten CO₂-Zertifikaten erreicht („Carbon Offsetting“). CO₂-Zertifikate beziehen sich auf Klimaschutzprojekte, die sowohl der **CO₂-Vermeidung** als auch dem **CO₂-Entzug** dienen können.

(CO₂-)Kompensationsmaßnahmen („Carbon Offsetting“): Ausgleich von Treibhausgas-Emissionen durch den Kauf von sogenannten CO₂-Zertifikaten, welche z.B. anthropogene Aktivitäten wie die Erhaltung von Waldflächen, aber auch die Förderung von erneuerbaren Energien nachweisen (engl. Carbon Offsetting). Die Zertifikate unterstützen Projekte außerhalb der Organisationsgrenzen zur **CO₂-Vermeidung** oder zum **CO₂-Entzug** aus der Atmosphäre. (Vgl. ISO 2022, IWA 42:2022(E), Chapter 3.3.4).

Kompensationsmaßnahme: CO₂-Entzug: Entzug von CO₂ aus der Atmosphäre (engl. Carbon Removal). Dies kann durch anthropogene Aktivitäten wie naturnahe Maßnahmen (z.B. Aufforstung) oder technische Maßnahmen (z.B. Carbon-Capture and Storage) geschehen. (Vgl. ISO 2022, IWA 42:2022(E), Chapter 3.3.3).

Kompensationsmaßnahme: CO₂-Vermeidung: CO₂-Vermeidung meint die Umsetzung von Maßnahmen, die zukünftige Treibhausgas-Emissionen verhindern. Beispiele hierfür sind der Ausbau erneuerbarer Energien oder Energieeffizienzsteigerungen. (Vgl: ISO 2022, IWA 42:2022(E), Chapter 3.3.2).

LNG: Liquefied Natural Gas, Bezeichnung für verflüssigtes, aufbereitetes Erdgas.

Net Zero: Zustand, in dem eine Organisation nach allen technisch und wissenschaftlich möglichen Anstrengungen zur Verminderung des Treibhausgas-Ausstoßes rechnerisch keine Treibhausgasemissionen mehr aufweist. Unvermeidbare Emissionen (siehe auch **residuale Emissionen**) dürfen ausschließlich durch CO₂-Entzugsmaßnahmen (vgl. **CO₂-Entzug**) ausgeglichen werden („Net Zero Guidelines“, veröffentlicht durch die Internationale Organisation für Normung (ISO) auf der UN Klimakonferenz 2022).

PEFC: Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes, Institution zur Sicherstellung und Vermarktung nachhaltiger Waldbewirtschaftung durch ein unabhängiges Zertifizierungssystem.

Residuale Emissionen: Verbleibende verursachte Treibhausgas-Emissionen der Organisation nach allen technisch und wissenschaftlich möglichen Anstrengungen zur Verminderung des Treibhausgas-Ausstoßes. (Vgl. ISO 2022, IWA 42:2022(E), Chapter 3.2.9).

RSPO: Roundtable on Sustainable Palm Oil, Organisation zur Förderung nachhaltiger Anbaumethoden für Palmöl.

RTRS: Round Table on Responsible Soy, Organisation zur Förderung nachhaltiger Lieferketten in der Sojaindustrie.

SASB: Sustainability Accounting Standards Board, Organisation zur Entwicklung von Standards für nachhaltigkeitsbezogene Buchhaltung.

SBTi: Science-based Targets Initiative, gemeinsame Initiative von CDP, UNGC, dem World Resources Institute und dem WWF zur Entwicklung von wissenschaftsbasierten Klimazielen für Unternehmen.

SDA: Sektoraler Dekarbonisierungsansatz, Methode für die Zielsetzung im Rahmen der SBTi, der das noch vorhandene weltweite CO₂-Budget auf die verschiedenen wirtschaftlichen Sektoren berechnet.

SDGs: Sustainable Development Goals, 17 von den UN im Rahmen der Agenda 2030 verabschiedete Ziele für nachhaltige Entwicklung, die bis 2030 erreicht werden sollen

TCFD: Task Force on Climate-related Financial Disclosures, im Jahr 2015 gestartete Initiative des Financial Stability Board zur Förderung der Berichterstattung zu klimabezogenen finanziellen Informationen.

WCD: World Commission on Dams, bis 2001 bestehende Kommission zur Untersuchung der ökologischen, sozialen und ökonomischen Auswirkungen von Talsperren.

Impressum

Herausgeberin:

Commerzbank AG
GM-STS Sustainability Management
Kaiserstraße 16
60311 Frankfurt am Main
E-Mail: nachhaltigkeit@commerzbank.com
www.commerzbank.de

Beratung, Redaktion und Gestaltung:

akzente kommunikation und beratung GmbH, München/Frankfurt

Sparring Sustainable Finance:

Sustainalytics GmbH, Frankfurt

Stand:

Mai 2024

Bildnachweis:

Titelseite: Enrique, Pexels
Seite 3 und 4: Pavel Becker
Seite 5, 11, 33 und 50: Commerzbank AG

Disclaimer:

Das Framework gilt für die Commerzbank AG und ausgewählte Tochtergesellschaften.